

Geschäftsbericht 2022



Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
Vorwort	VI
1 Der LEV Landkreis Karlsruhe e. V.	1
1.1 Eckdaten zum Verein und Mitglieder	1
1.2 Vorstand und Rechnungsprüfer	3
1.3 Sitzungen, Versammlungen und Beschlüsse der Vereinsorgane	4
1.4 Personal in der Geschäftsstelle	5
1.5 Internetauftritt	5
2 Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle	6
2.1 Vertragsnaturschutz – LPR Teil A	6
2.1.1 Vertragsbetreuung bei der UNB	6
2.1.2 Vertragsbetreuung bei der ULB	6
2.2 Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen – LPR Teil B	7
2.2.1 Aufträge 2022	8
2.2.2 Anträge für 2022 und Folgeanträge für 2023	15
2.2.3 Neue Anträge für 2023	19
2.3 Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen ohne LPR	21
2.4 Landesweiter Biotopverbund	22
2.4.1 Biotopverbundberatung im Landkreis Karlsruhe	23
2.4.2 Unterstützung kommunaler Biotopverbundplanungen	23
2.5 Projekte und Aktivitäten	25
2.5.1 Streuobstkonzept Bad Schönborn	25
2.5.2 Das Grüne Klassenzimmer	26
2.5.3 Weiterbildungen für Umweltbeauftragte und Bauhofmitarbeiter ...	27
2.5.4 LEADER-Region Kraichgau	28

	2.5.5	Weiterbildung, Vernetzung und Erfahrungsaustausch des LEV ..	29
3		Kassenbericht.....	31
4		Pressespiegel.....	32
		Impressum.....	39

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Personal in der LEV-Geschäftsstelle (Stand Ende 2022)	5
Abb. 2: Altgrasbestände im Vertragsnaturschutz	7
Abb. 3: Wiederherstellung von FFH-Lebensraumtypen und FFH-Lebensstätten (I)	11
Abb. 4: Wiederherstellung von FFH-Lebensraumtypen und FFH-Lebensstätten (II) ...	12
Abb. 5: Kiebitz-Maßnahme in Dettenheim: Schlupferfolg bereits im ersten Jahr	14
Abb. 6: Bekämpfung der Kermesbeere in Wiesental	22
Abb. 7: Prinzip des landesweiten Biotopverbunds.....	23
Abb. 8: Streuobstkonzept Bad Schönborn: Veranstaltungen in Bad Mingolsheim	26
Abb. 9: Impressionen aus dem Grünen Klassenzimmer.....	27
Abb. 10: Praxisseminar zu ökologischen Mähkonzepten für Bauhofmitarbeiter.....	28
Abb. 11: Eröffnung des Benno-Bauer-Radwegs.....	29

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Die Mitglieder des LEV (Stand Ende 2022, alphabetisch)	1
Tab. 2: Der Vorstand des LEV (Stand Ende 2022).....	3
Tab. 3: Die Rechnungsprüfer des LEV (Stand Ende 2022)	4
Tab. 4: Sitzungen, Versammlungen und Beschlüsse der Vereinsorgane 2022	4
Tab. 5: LPR Teil B – Aufträge des LEV im Jahr 2022 via UNB.....	14
Tab. 6: LPR Teil B – Vom LEV via UNB betreute Anträge für 2022.....	19
Tab. 7: LPR Teil B – Vom LEV via ULB betreute Anträge für 2022	19
Tab. 8: Personal der LEV-Geschäftsstelle: Teilnahme an Veranstaltungen 2022.....	30

Abkürzungsverzeichnis

AGNUS	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz Bruchsal e. V.
AHNU	Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn 1981 e. V.
BUND	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.
BVK	Biotopvernetzungs-konzeption
eG	eingetragene Genossenschaft
FFH	Fauna-Flora-Habitat (FFH-Richtlinie der Europäischen Union: Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen)
FND	Flächenhaftes Naturdenkmal
LEADER	Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale (Förderprogramm der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg für den ländlichen Raum)
LEV	Landschaftserhaltungsverband
LVN	Landesnatura-schutzverband Baden-Württemberg e. V.
LPR	Landschaftspfegerichtlinie (Instrument des Landes Baden-Württemberg zur Förderung von Naturschutz und Landschaftspflege)
LUBW	Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
NABU	Naturschutzbund Deutschland e. V.
NSG	Naturschutzgebiet
PH	Pädagogische Hochschule
RP	Regierungspräsidium
SDW	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
ULB	Untere Landwirtschaftsbehörde
UNB	Untere Naturschutzbehörde
WebGIS	Internet-basiertes Geographisches Informationssystem

Vorwort

Mit Ablauf des Jahres 2022 blicken wir auf neun Jahre erfolgreicher Arbeit unseres Landschaftserhaltungsverbands in den Bereichen Kulturlandschaft, Naturschutz, Landschaftspflege und seit 2021 auch Biotopverbund zurück. Nach dem Abklingen der COVID-19-Pandemie war wieder ein geregelter Arbeit möglich, auch wenn die Geschäftsstelle abermals personelle Umbrüche zu bewältigen hatte.



Öffentliche Veranstaltungen, die der Landschaftserhaltungsverband mit seinen Mitgliedern und Partnern durchführt, waren 2022 wieder möglich, wenn auch noch eingeschränkt. Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen sowie Projekte zum Erhalt der Kulturlandschaft konnten ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Dieser Geschäftsbericht gibt Ihnen Einblick in die umfangreichen Tätigkeiten des Vereins.

Die Biotopverbundberatung kann auch im zweiten Jahr beachtliche Erfolge vorweisen, denn nach zwei Kommunen 2021 haben 2022 wieder vier Kommunen mit der Erstellung von Biotopverbundplanungen begonnen. Nach dem Ausscheiden von Christian Erbe setzt Chantal Rau die erfolgreiche Arbeit fort. Sie ist seit Dezember 2022 die Biotopverbundberaterin beim LEV und komplettiert mit der stellvertretenden Geschäftsführerin Franziska Fritz das Team um Geschäftsführer Thomas Kuppinger.

Durch die Arbeit des Landschaftserhaltungsverbands flossen im Jahr 2022 wieder beträchtliche Mittel aus der Landschaftspflegerichtlinie in unseren Landkreis. Im Vertragsnaturschutz betreut der Landschaftserhaltungsverband jetzt stolze 1.125 ha mit einem jährlichen Fördervolumen von rund 608.000 Euro. In Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen wurden rund 146.000 Euro und in die seit 2021 angelaufenen kommunalen Biotopverbundplanungen rund 71.000 Euro investiert.

Allen Beteiligten und Unterstützern danke ich herzlich für ihr Engagement, das maßgeblich zum Erfolg unseres Landschaftserhaltungsverbands beiträgt. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit zur Bewahrung der Kulturlandschaft und der biologischen Vielfalt sowie zur Stärkung des Biotopverbunds in unserem Landkreis.



Landrat Dr. Christoph Schnaudigel
Vorsitzender des Vorstands

1 Der LEV Landkreis Karlsruhe e. V.

1.1 Eckdaten zum Verein und Mitglieder

Der LEV wurde am 18.07.2013 gegründet, die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Bruchsal erfolgte am 28.08.2013 (das Vereinsregister wird inzwischen beim Amtsgericht Mannheim geführt). Die Gemeinnützigkeit wurde durch das Finanzamt Bruchsal zuletzt am 20.06.2022 bestätigt. Die Geschäftsstelle befindet sich im Landratsamt Karlsruhe.

Bei seiner Gründung hatte der LEV 48 Mitglieder. Durch Beitritte ist die Mitgliederzahl bis 2018 auf 61 angewachsen, seither erfolgten keine weiteren Beitritte. Die Mitglieder sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Tab. 1: Die Mitglieder des LEV (Stand Ende 2022, alphabetisch)

Mitglied	Beitritt
AGNUS Bruchsal e. V.	18.07.2013
AHNU Bad Schönborn 1981 e. V.	18.07.2013
Alternative Imkervereinigung Bruhrain und Umgebung e. V.	11.04.2017
Anglerverein Karlsruhe e. V.	18.07.2013
Bezirks-Obst- und Gartenbauverein Bruchsal e. V.	07.07.2014
Bezirksverein Hardt für Obstbau, Garten und Landschaft e. V.	08.06.2016
BUND-Regionalverband Mittlerer Oberrhein	18.07.2013
Gemeinde Bad Schönborn	18.07.2013
Gemeinde Dettenheim	18.07.2013
Gemeinde Eggenstein-Leopoldshafen	18.07.2013
Gemeinde Forst	18.07.2013
Gemeinde Gondelsheim	18.07.2013
Gemeinde Graben-Neudorf	18.07.2013
Gemeinde Hambrücken	18.07.2013
Gemeinde Karlsbad	18.07.2013
Gemeinde Karlsdorf-Neuthard	18.07.2013
Gemeinde Kronau	18.07.2013
Gemeinde Kürnbach	18.07.2013
Gemeinde Linkenheim-Hochstetten	23.03.2015
Gemeinde Malsch	18.07.2013

Gemeinde Marxzell	18.07.2013
Gemeinde Oberderdingen	18.07.2013
Gemeinde Oberhausen-Rheinhausen	18.07.2013
Gemeinde Pfinztal	18.07.2013
Gemeinde Sulzfeld	18.07.2013
Gemeinde Ubstadt-Weiher	18.07.2013
Gemeinde Waldbronn	18.07.2013
Gemeinde Walzbachtal	18.07.2013
Gemeinde Weingarten	18.07.2013
Gemeinde Zaisenhausen	18.07.2013
Hubert Braun, Landwirt	15.03.2016
Jägervereinigung Bruchsal e. V.	18.07.2013
Jägervereinigung Karlsruhe e. V.	18.07.2013
Kreisbauernverband Karlsruhe e. V.	18.07.2013
Landesfischereiverband Baden-Württemberg e. V.	18.07.2013
Landesnatuschutzverband Baden-Württemberg e. V.	18.07.2013
Landkreis Karlsruhe	18.07.2013
Landwirtschaftlicher Betrieb Oberacker, Dettenheim	23.03.2015
Maschinenring und Betriebshilfsdienst Kraichgau-Rhein-Neckar e. V.	07.07.2014
NABU-Gruppe Bretten e. V.	08.06.2016
NABU-Gruppe Hambrücken e. V.	18.07.2013
NABU-Gruppe Kraichtal e. V.	26.11.2013
NABU-Kreisverband Karlsruhe e. V.	18.07.2013
Natur- und Umweltschutz Malsch e. V.	18.07.2013
NaturFreunde Baden e. V.	23.03.2015
Obst- und Gartenbauverein Huttenheim e. V.	11.04.2017
Obst- und Gartenbauverein Neibsheim 1935 e. V.	15.10.2018
Ortsverein der Dettenheimer Landwirte	18.07.2013
SDW-Kreisverband Oberrheinische Waldfreunde Karlsruhe	18.07.2013
Stadt Bretten	18.07.2013
Stadt Bruchsal	18.07.2013
Stadt Ettlingen	18.07.2013
Stadt Kraichtal	18.07.2013

Stadt Östringen	18.07.2013
Stadt Rheinstetten	18.07.2013
Stadt Stutensee	18.07.2013
Stadt Waghäusel	18.07.2013
Verein für Landwirtschaftliche Fachbildung im Kreis Karlsruhe e. V.	15.03.2016
Verein für Umwelt- und Naturschutz „Alternative Ecke e. V.“ Ubstadt-Weiher	18.07.2013
Verein für Vogel- und Naturschutz Dettenheim 1988 e. V.	18.07.2013
Wiesenauen Mittlerer Oberrhein e. V.	18.07.2013

1.2 Vorstand und Rechnungsprüfer

Der Vorstand des LEV ist gemäß dem Prinzip der Drittelparität mit je drei Vertretern der Kommunen, der Landwirtschaft und des Naturschutzes besetzt. Vorsitzender ist der Landrat des Landkreises Karlsruhe. Für das Landratsamt Karlsruhe sind drei Beisitzer in den Vorstand berufen. Die Vorstandsmitglieder sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tab. 2: Der Vorstand des LEV (Stand Ende 2022)

Vorstandsmitglied	Vertreter Bereich
Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, Vorsitzender	Kommunen
Bürgermeister Tony Löffler, stellv. Vorsitzender	Kommunen
Bürgermeisterin Ute Göbelbecker	Kommunen
Helmut Jäger, Kreisbauernverband	Landwirtschaft
Frank Müller, Kreisbauernverband	Landwirtschaft
Jutta Reinhardt, RP Karlsruhe, Abteilung 3	Landwirtschaft
Dr. Klaus-Helmar Rahn, BUND/LNV	Naturschutz
Thomas Klingenuß, NABU	Naturschutz
Dr. Silke Schweitzer, RP Karlsruhe, Abteilung 5	Naturschutz
Prof. Dr. Jörg Menzel, Dezernent	Beisitzer für das Landratsamt Karlsruhe, Dezernat Umwelt und Technik
Klaus Beiser, Amtsleiter	Beisitzer für das Landratsamt Karlsruhe, Amt für Umwelt und Arbeitsschutz
Gerrit Kleemann, Amtsleiter	Beisitzer für das Landratsamt Karlsruhe, Landwirtschaftsamt

Die Rechnungsprüfer werden von der Mitgliederversammlung aus den Reihen der Mitglieder gewählt. Die derzeitigen Rechnungsprüfer sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Tab. 3: Die Rechnungsprüfer des LEV (Stand Ende 2022)

Rechnungsprüfer
Dr. Peter Herz Obst- und Gartenbauverein Huttenheim e. V., Vorsitzender
Thomas Maier Jägervereinigung Karlsruhe e. V., Kreisjägermeister

1.3 Sitzungen, Versammlungen und Beschlüsse der Vereinsorgane

Nach den Corona-bedingten Umlaufverfahren in den Jahren 2020 und 2021 konnten die Vereinsorgane (Vorstand und Mitglieder) des LEV wieder in Präsenzveranstaltungen zusammenkommen. In der folgenden Tabelle sind die Sitzungen und Versammlungen der Vereinsorgane im Jahr 2022 aufgeführt, die von der LEV-Geschäftsstelle vor- und nachbereitet wurden. Die wichtigsten Inhalte sind jeweils angegeben.

Tab. 4: Sitzungen, Versammlungen und Beschlüsse der Vereinsorgane 2022

Datum / Ort	Sitzung / Versammlung
13.04.2022 Landratsamt Karlsruhe	<u>Vorstandssitzung</u> : Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung 2021, Kassenbericht 2021, Geschäftsbericht 2021, Arbeitsprogramm 2022, Haushaltsplan 2022. Der Vorstand bestätigt seine Zusammensetzung satzungsgemäß für die folgenden drei Jahre. Helmut Jäger übernimmt einen der Vorstandsposten des Kreisbauernverbands Karlsruhe von Werner Kunz (ausgeschieden), den zweiten übernimmt Frank Müller von Christopher Essig, dessen Stellvertretung er zuvor war und mit dem er die Position tauscht. Thomas Klingenfuß übernimmt einen der Vorstandsposten der Naturschutzvereinigungen von Artur Bossert (ausgeschieden).
27.04.2022 Pfinzhalle Dettenheim	<u>Mitgliederversammlung</u> : Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung 2021 einschließlich Entgegennahme Geschäftsbericht 2021, Entgegennahme Kassenbericht 2021 einschließlich Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung Vorstand und Geschäftsführung, Arbeitsprogramm 2022, Haushaltsplan 2022. Satzungsgemäße Wahlen des stellvertretenden Vorsitzenden Bürgermeister Tony Löffler (einstimmig wiedergewählt) und der Rechnungsprüfer Dr. Peter Herz und Thomas Maier (einstimmig gewählt) für die folgenden drei Jahre.

1.4 Personal in der Geschäftsstelle

Geschäftsführer des LEV seit Februar 2014 ist Thomas Kuppinger. Seine Stellvertreterin Franziska Fritz ist seit Mai 2021 in der Geschäftsstelle und vertritt Beate Fröhlich, die sich seit Anfang 2021 in Elternzeit befindet.

Neben den Stellen der Geschäftsführung ist seit 2020 eine zweckgebundene Stelle zur Umsetzung des landesweiten funktionalen Biotopverbunds in der Geschäftsstelle angesiedelt (Biotopverbundberatung, landesweit in allen LEV-Geschäftsstellen eingerichtet). Die Stelle war zunächst auf fünf Jahre befristet und ist seit 2022 entfristet. Sie war bis zum 14.09.2022 mit Christian Erbe besetzt, seit dem 01.12.2022 ist Chantal Rau die Biotopverbundberaterin des LEV.



Abb. 1: Personal in der LEV-Geschäftsstelle (Stand Ende 2022)
Von links nach rechts: Thomas Kuppinger, Franziska Fritz, Chantal Rau.

Verfahren zur Besetzung von Stellen werden von der LEV-Geschäftsstelle in Abstimmung mit dem LEV-Vorstand und dem Personal- und Organisationsamt des Landratsamts Karlsruhe vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.

1.5 Internetauftritt

Der LEV ist im Internet mit einer eigenen Website vertreten, die u. a. Informationen zum Verein, zur Arbeit der Geschäftsstelle und zu anstehenden Veranstaltungen bietet. Die Website ist zu erreichen unter www.lev-landkreis-karlsruhe.de.

2 Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle

2.1 Vertragsnaturschutz – LPR Teil A

Nach Teil A der LPR können auf Flächen, die extensiv bewirtschaftet oder regelmäßig gepflegt werden sollen, bevorzugt mit Landwirten Verträge mit fünf Jahren Laufzeit abgeschlossen werden. Die Verträge schließen die Landwirte nicht mit dem LEV, sondern – via UNB oder ULB – mit dem Land Baden-Württemberg. Der LEV fungiert als Dienstleister für beide Seiten, indem er sich um alle Angelegenheiten bis zur Unterschriftsreife kümmert: Er bereitet Vertragsabschlüsse vollumfänglich vor, stimmt sie mit den Landwirten und zuständigen Fachleuten bei UNB und ULB ab und steht während der Vertragslaufzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Ermittlung von Vertragspartnern sowie die fachliche Vorbereitung und Begleitung von Verträgen stimmt der LEV mit der UNB und den Natura-2000-Beauftragten des Landkreises Karlsruhe ab. Es führen allerdings nicht alle Beratungs- und Ortstermine mit potenziellen Vertragspartnern zu Vertragsabschlüssen.

2.1.1 Vertragsbetreuung bei der UNB

Seit 2022 betreut der LEV alle Verträge im Landkreis Karlsruhe. Mit 78 Verträgen hat er den Bestand der UNB jetzt vollständig übernommen sowie 2 Verträge von der ULB zur UNB überführt. Bislang 35 Verträge konnte der LEV neu abschließen, viele davon auf FFH-Mähwiesen (Magere Flachland-Mähwiesen) mit Vorkommen geschützter FFH-Schmetterlingsarten. Somit betreut der LEV 115 Verträge mit einer Förderfläche von 1.071,93 ha und jährlichen Förderbeträgen in Höhe von 582.506,66 € (Stand Ende 2022). Als Maßnahmen sehen die Verträge Umwandlung von Acker in Grünland, extensive Grünlandbewirtschaftung, extensive Beweidung sowie extensive Ackerbewirtschaftung vor. Neben der fachlichen Betreuung kümmert sich der LEV auch um Vertragsänderungen und -verlängerungen.

2.1.2 Vertragsbetreuung bei der ULB

Die ULB schließt mit Landwirten Verträge, die die Erhaltung und Entwicklung der Biotopvernetzung in der Flur und die Erhöhung der Artenvielfalt zum Ziel haben. Als Gebietskulisse dienen anerkannte kommunale BVK. Der LEV betreut 12 Verträge, die er aus dem Bestand der ULB übernommen hat, mit einer Förderfläche von 53,96 ha und jährlichen Förderbeträgen in Höhe von 25.214,69 € (Stand Ende 2022). Neben der fachlichen Betreuung kümmert sich der LEV auch um Vertragsänderungen und -verlängerungen.



Abb. 2: Altgrasbestände im Vertragsnaturschutz

Das Stehenlassen von Altgrasbeständen wird bei der Grünlandbewirtschaftung immer wichtiger generell zum Schutz von Insekten und insbesondere für geschützte FFH-Schmetterlingsarten. Zusammen mit der UNB hat der LEV begonnen seine Vertragspartner mit Informationsschildern zu versorgen, die die vertraglich vereinbarte Maßnahme vor Ort erläutern.

2.2 Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen – LPR Teil B

Teil B der LPR dient der Förderung der Artenvielfalt sowie der Anlage, Gestaltung und Pflege von Biotopen. Neben dem Artenschutz werden daher die klassischen Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen über Teil B der LPR finanziert. Bei Zusammenarbeit mit der UNB werden die Maßnahmen des LEV über das Kreispflegeprogramm finanziert. Für die Zusammenarbeit mit der ULB steht bei dieser ebenfalls ein Maßnahmenbudget zur Verfügung. Die im weiteren Verlauf dieses Kapitels aufgeführten Tabellen zeigen daher die vom LEV betreuten Maßnahmen getrennt nach der Zusammenarbeit mit UNB und ULB, da unterschiedliche Budgets zugrunde liegen.

Aufträge

Die Durchführung von Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen kann beauftragt werden. Der LEV beauftragt dabei nicht selbst, sondern er fungiert als Dienstleister für den Auftraggeber (UNB bzw. ULB) und die Auftragnehmer, indem er sich um alle Angelegenheiten bis zur Unterschriftsreife kümmert: Die Geschäftsstelle bereitet die Maßnahmen fachlich vor, stimmt Ortstermine ab und führt diese durch, holt bei Bedarf Angebote ein, organisiert die Durchführung der Maßnahmen und begleitet deren Umsetzung.

Anträge

Kommunen, Verbände/Vereine, Landwirte und Privatpersonen können Zuschüsse für die Durchführung von Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen beantragen. Kommunen können in der Regel einen Zuschuss in Höhe von 50 % der zuwendungs-

fähigen Kosten erhalten, bei Maßnahmen aus einer Biotopverbundplanung 70 %. Verbände/Vereine und Privatpersonen können einen Zuschuss in Höhe von 70 % und Landwirte einen Zuschuss von 90 % erhalten. Die Antragstellung für das Folgejahr ist im laufenden Jahr bis zum 15. November möglich. Die Anträge werden nicht beim LEV gestellt, sondern bei UNB bzw. ULB. Analog zu den Aufträgen fungiert der LEV als Dienstleister, der sich um alle Angelegenheiten bis zur Unterschriftsreife kümmert.

Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen

Zur Vorbereitung und Begleitung von Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen sind für den LEV Orts- und Abstimmungstermine mit den Partnern, Akteuren und zuständigen Behörden unerlässlich. Dies gilt gleichermaßen für Aufträge und Anträge. Dabei führen nicht alle vorbereitenden Arbeiten auch zur Durchführung einer Maßnahme, so z. B. wenn im Zuge der Vorbereitung weiterer Klärungs- und Abstimmungsbedarf entsteht.

2.2.1 Aufträge 2022

Wiederherstellung einer Riedfläche in Dettenheim

Am Bauerngraben im Gewann „Weichau“ wird eine von Schilf geprägte Riedfläche wiederhergestellt. Nach der Vorbereitung der Fläche in den ersten Jahren (Entnahme von Gehölzen, Planierung) wurde 2022 die Zurückdrängung der Goldrute weitergeführt, die von den Rändern stark in die Fläche eindringt. Zu diesem Zweck wurde die Fläche im Laufe der Vegetationsperiode zweimal gemäht, das Schnittgut entsorgt. Mit der Durchführung der Arbeiten hat der LEV einen lokalen Landwirt beauftragt.

Feuchtwiesenpflege im NSG „Malscher Aue“ (Bad Schönborn)

Die Pflege der in Landesbesitz befindlichen Feuchtwiesen im NSG „Malscher Aue“ hat der LEV im Jahr 2014 von der UNB übernommen. Die Pflege sichert das vielfältige Biotopmosaik in der Hengstbachaue nördlich von Bad Mingolsheim und trägt zu Erhaltung dieses Feuchtgebiets von regionaler Bedeutung bei. Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Pflege beauftragt.

Folgepflege im Gewann „Schützenwiese“, Bad Schönborn

Der Obstbaumstreifen auf dem landeseigenen Flurstück im Gewann „Schützenwiese“ südlich von Bad Langenbrücken war längere Zeit nicht mehr gepflegt worden. Eine stellenweise Verbuschung mit Schlehenaufwuchs wurde 2014 mit dem Forstmulcher beseitigt. Noch offene Bereiche wurden gemäht, um das Vordringen von Brombeere,

Brennessel und anderen unerwünschten Pflanzen aufzuhalten. 2015 wurde mit der Folgepflege begonnen, die 2022 fortgeführt wurde: Offene Bereiche wurden gemäht, nachkommender Schlehenaufwuchs gemulcht. Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Pflege beauftragt.

Wiederherstellung einer Pfeifengraswiese (Malsch)

Wiederherstellung einer durch Verbuschung negativ beeinträchtigten Pfeifengraswiese in Malsch-Völkersbach, zugleich Lebensstätte des Hellen und des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Gemeinsame Maßnahme mit der UNB. Nach Entbuschung und Einebnung wurde die Fläche von LEV und UNB gemeinsam mit Pfeifengraswiesen-Druschgut eingesät, seit 2020 wird sie jährlich im Spätjahr gemäht. Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Durchführung beauftragt.

Wiederherstellung und Mahd der Talweg-Wiesen in Malsch

Wiederherstellung einer artenreichen frischen Wiese in Malsch-Völkersbach (NSG „Albtal und Seitentäler“, FFH-Gebiet „Albtal mit Seitentälern“) durch Neueinsaat in Teilbereichen und zweimalige Mahd pro Jahr, die 2017 begonnen und 2022 weitergeführt wurde. Langfristiges Ziel: Wiederherstellung einer FFH-Mähwiese (Magere Flachland-Mähwiese). Gemeinsame Maßnahme mit der UNB. Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Durchführung beauftragt.

Bekämpfung des Japan-Knöterichs im Albtal (Marxzell)

Entlang der Alb breitet sich der Japan-Knöterich auf LPR-Vertragsflächen aus, auf denen extensive Grünlandbewirtschaftung betrieben wird. Die mechanische Bekämpfung des Japan-Knöterichs durch Mahd und Mulchen stellt sicher, dass die Flächen landwirtschaftlich nutzbar bleiben und die vertraglich festgelegte extensive Bewirtschaftung aufrechterhalten werden kann. Der LEV hat den Landwirt mit der Durchführung beauftragt, der auch die Vertragsflächen bewirtschaftet.

Feucht- und Nasswiesenpflege im Albtal (Ettlingen, Karlsbad, Marxzell)

Mahd von Feucht- und Nasswiesenflächen mit dem Einachsmäher zum Erhalt und zur Förderung von Wiesengesellschaften unterschiedlicher Feuchteausprägung im NSG „Albtal und Seitentäler“. Es handelt sich um Biotopflächen, die mit großräumigen Weidflächen verzahnt, jedoch aufgrund ihrer Feuchtigkeit nicht weidefähig sind. Der LEV hat diese Maßnahme von der UNB übernommen und einen lokalen Landwirt mit der Pflege beauftragt.

Wiederherstellung des Magerrasens „Auf der Reut Süd“ (Kraichtal)

Der auf einem Südhang gelegene Magerrasen bei Kraichtal-Neuenbürg war stark verbuscht. Nach der Entbuschung eines ersten Bereichs 2015 wurde mit der Folgepflege zur Wiederherstellung des Magerrasens begonnen, die 2022 u. a. durch Beweidung weitergeführt wurde. Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Pflege beauftragt.

Entbuschung und Nachpflege im Gewann „Camerwald“ (Kraichtal)

Die ehemaligen Weinbergsterrassen im Gewann „Camerwald“ bei Kraichtal-Neuenbürg waren längere Zeit nicht mehr gepflegt worden, so dass sie nach und nach mit Gehölzen zugewachsen sind. Die Terrassen werden nach und nach freigestellt und offen gehalten. Mit der Durchführung hat der LEV einen lokalen Landwirt beauftragt.

Entbuschung und Nachpflege im Gewann „Pfannwald“ (Kraichtal)

Die ehemaligen Weinbergs-/Ackerterrassen im Gewann „Pfannwald“ bei Kraichtal-Neuenbürg waren längere Zeit nicht mehr gepflegt worden, so dass sie nach und nach mit Gehölzen zugewachsen sind. Die Terrassen werden nach und nach freigestellt und offen gehalten. Mit der Durchführung hat der LEV einen lokalen Landwirt beauftragt.

Erhalt und Entwicklung einer mosaikreichen Fläche in Östringen

Erhalt und Entwicklung einer mosaikreichen Fläche in Östringen-Odenheim mit Mähwiesenbereichen, offenen Gehölzstrukturen und besonderen Artvorkommen (Großer Ehrenpreis, Gewöhnliches Zittergras). Ziel der Pflege ist die Bewahrung der Heterogenität der Fläche durch Beweidung mit Rindern und weiteres Auslichten von Gehölzbeständen. Gemeinsame Maßnahme mit der UNB. Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Durchführung beauftragt.

Wiederherstellung von FFH-Mähwiesen in Kraichtal

Etablierung von FFH-Mähwiesen in Kraichtal-Unteröwisheim durch Wiederherstellung und Neuschaffung. Gemeinsame Maßnahme mit der UNB, die auch für den landesweiten Biotopverbund von wesentlicher Bedeutung ist (Trittsteinbiotop im „Biotopverbund mittlere Standorte“). Nach der Öffnung verbuschter Bereiche 2021 wurde 2022 nachgepflegt und gemäht mit dem Ziel der Etablierung eines angepassten Mahd-Regimes. Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Durchführung beauftragt.

Freistellung und Offenhaltung einer Feuchtwiese in Pfinztal

Auf der ursprünglich fast vollständig verbuschten Feuchtwiese in Pfinztal-Berghausen hat der LEV in den vergangenen Jahren gemeinsam mit mehreren Partnern Landschaftspflegeetage durchgeführt. Ziel und Zweck war die Freistellung der Fläche zur Wiederherstellung geschützter Feuchtbiotope und zur Ausweitung der Lebensstätte des Großen Feuerfalters. Um die Folgepflege der Fläche kümmert sich der LEV gemeinsam mit der UNB: Der bei den Pflegeeinsätzen geöffnete Bereich wurde 2022 von einem lokalen Landschaftspflegeunternehmen gemäht.



Abb. 3: Wiederherstellung von FFH-Lebensraumtypen und FFH-Lebensstätten (I)
Entwicklung entbuschter Flächen in enger Zusammenarbeit von LEV und UNB: Wiederherstellung von FFH-Mähwiesen in Kraichtal-Unteröwisheim (links), Freistellung und Offenhaltung einer Feuchtwiese in Pfinztal-Berghausen (rechts).

Offenhaltung am Talberg (Pfinztal)

Offenhaltung am Talberg in Pfinztal-Söllingen zur Wiederherstellung einer extensiv genutzten Landschaft mit FFH-Mähwiesen und Magerrasen. Gemeinsame Maßnahme mit der UNB. 2022 erfolgte die jährliche Nachpflege der 2017 entbuschten Fläche. Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Mahd der Maßnahmenfläche beauftragt.

Offenhaltung und weitere Freistellung am Hopfenberg (Pfinztal)

Wiederherstellung von FFH-Mähwiesen und Magerrasen am Hopfenberg in Pfinztal-Berghausen. Gemeinsame Maßnahme mit der UNB. 2022 wurden die offenen Bereiche gemäht und durch Entbuschungs- und Rodungsarbeiten deutlich erweitert. Mit den Arbeiten hat der LEV ein lokales Landschaftspflegeunternehmen beauftragt.

Offenhaltung und weitere Freistellung am Sonnenberg (Pfinztal)

Wiederherstellung von FFH-Mähwiesen und Magerrasen am Sonnenberg in Pfinztal-Wöschbach. Gemeinsame Maßnahme mit der UNB. 2022 wurden die offenen Bereiche beweidet und durch Entbuschungs- und Rodungsarbeiten erweitert. Mit der Mahd hat der LEV einen lokalen Ziegen- und Schafhalter, mit den Gehölzarbeiten ein lokales Landschaftspflegeunternehmen beauftragt.

Entwicklung von FFH-Feuchtgrünland (Philippsburg)

Öffnung verbuschter Bereiche zur Entwicklung frischer bis feuchter FFH-Mähwiesen, von Pfeifengraswiesen sowie seggen- und binsenreicher Nasswiesen. Gemeinsame Maßnahme mit der UNB, die einen Vertrag nach LPR Teil A flankiert. Eine weitere flankierende Maßnahme war die Entsorgung nicht verwertbaren Aufwuchses. Der LEV hat zwei lokale Landwirte jeweils mit der Durchführung beauftragt.



Abb. 4: Wiederherstellung von FFH-Lebensraumtypen und FFH-Lebensstätten (II) (Weitere) Entbuschung von Flächen in enger Zusammenarbeit von LEV und UNB: Offenhaltung und weitere Freistellung am Hopfenberg in Pfinztal-Berghausen (oben links und rechts) sowie am Sonnenberg in Pfinztal-Wöschbach (unten links), Entwicklung von FFH-Feuchtgrünland in Philippsburg (unten rechts).

Aufwertung von FFH-Mähwiesen in Bad Schönborn

Im Rahmen des „Archewiesenprojekts“ werden von artenreichen Wiesen (sog. Spenderflächen) per Wiesendrusch Samen entnommen und auf artenarmen Wiesen (sog. Empfängerflächen) ausgebracht mit dem Ziel artenarme FFH-Mähwiesen aufzuwerten. Gemeinsame Maßnahme mit dem RP Karlsruhe. Zwei lokalen Landwirten wurden ihre Projektbeiträge vergütet (Tätigkeiten, Zurverfügungstellung von Flächen).

Förderung der Lebensstätten von FFH-Schmetterlingsarten (Waldbronn)

Extensive Grünlandbewirtschaftung zur Förderung der Lebensstätten des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings und des Großen Feuerfalters. Die Maßnahme ist auch für den landesweiten Biotopverbund von wesentlicher Bedeutung (Zielarten im „Biotopverbund mittlere Standorte“). Der LEV hat einen lokalen Landwirt mit der Durchführung beauftragt.

Pflege der Bahnböschung zwischen Bretten und Oberderdingen

Die Böschung der Kraichgaubahn zwischen Bretten-Bauerbach und Oberderdingen-Flehen wurde 50 Jahre lang ehrenamtlich gepflegt, so dass sich ein sehr artenreicher Halbtrockenrasen entwickelt hat. Das ehrenamtliche Engagement kann aus Altersgründen nicht fortgeführt werden und aufgrund der einsetzenden Verbuschung führt der LEV die Pflege wie folgt fort: Mahd der Böschungsschulter, da dieser Bereich am artenreichsten ist, sowie Gehölzaufwuchs entfernen und Mahd auf der Böschung. Ziel ist es, die Pflege so beizubehalten, wie sie sich 50 Jahre lang bewährt hat. Der LEV hat ein lokales Landschaftspflegeunternehmen mit der Durchführung beauftragt.

Pflege des FND „Wiese am Erlichsee“ (Oberhausen-Rheinhausen)

Einmalige jährliche Mahd der Feuchtwiese im FND „Wiese am Erlichsee“ zur Förderung von seltenen Pflanzenarten (z. B. Sibirische Schwertlilie, Orchideenarten) und von Watvögeln (z. B. Bekassine, Kiebitz). Der LEV hat die Maßnahme von der örtlichen BUND-Gruppe übernommen, die die Arbeiten über viele Jahre geleistet hat, und einen Landwirt aus der Region mit der Durchführung beauftragt.

Kiebitz-Maßnahme in Dettenheim

Förderung des Kiebitz im Rahmen des „Schutzkonzepts Kiebitz“ des RP Karlsruhe. Die Maßnahme wird in Form einer Brache realisiert: Im ersten Jahr 2022 wurde die betreffende Fläche vollständig gemulcht und das Mulchgut eingearbeitet. In den Folgejahren wird die Fläche in zwei etwa gleich große Hälften unterteilt, die im jährlichen Wechsel

umgebrochen werden. Der beauftragte Landwirt hat die Fläche, die sich in seinem Eigentum befindet, selbst für diesen Zweck angeboten.



Abb. 5: Kiebitz-Maßnahme in Dettenheim: Schlupferfolg bereits im ersten Jahr
Von vermutlich drei Kiebitzgelegen auf der Maßnahmenfläche konnte eines ausfindig gemacht werden. Nach dem Schlupf war eines der Kiebitzküken glücklicherweise noch an Ort und Stelle anzutreffen, so dass der Schlupferfolg fotografisch festgehalten werden konnte.

Zusammenfassung: Aufträge des LEV 2022

Die nachstehende Tabelle zeigt die Aufträge des LEV im Jahr 2022 in Zusammenarbeit mit der UNB. Die aufgewendeten Mittel sind angegeben. In Zusammenarbeit mit der ULB wurden 2022 keine Aufträge erteilt.

Tab. 5: LPR Teil B – Aufträge des LEV im Jahr 2022 via UNB

Auftrag – Zusammenarbeit mit der UNB	Kosten
Wiederherstellung einer Riedfläche in Dettenheim	2.399,28 €
Feuchtwiesenpflege im NSG „Malscher Aue“ (Bad Schönborn)	778,65 €
Folgepflege im Gewinn „Schützenwiese“, Bad Schönborn	1.853,39 €
Wiederherstellung einer Pfeifengraswiese (Malsch)	1.863,31 €
Wiederherstellung und Mahd der Talweg-Wiesen in Malsch	1.485,32 €
Bekämpfung des Japan-Knöterichs im Albtal (Marxzell)	8.213,50 €
Feucht- und Nasswiesenpflege im Albtal (Ettlingen, Karlsbad, Marxzell)	17.475,30 €
Wiederherstellung des Magerrasens „Auf der Reut Süd“ (Kraichtal)	3.088,16 €
Entbuschung und Nachpflege im Gewinn „Camerawald“ (Kraichtal)	1.916,09 €
Entbuschung und Nachpflege im Gewinn „Pfannwald“ (Kraichtal)	2.708,73 €
Erhalt und Entwicklung einer mosaikreichen Fläche in Östringen	5.209,59 €
Wiederherstellung von FFH-Mähwiesen in Kraichtal	2.992,11 €

Freistellung und Offenhaltung einer Feuchtwiese in Pfinztal	4.208,39 €
Offenhaltung am Talberg (Pfinztal)	1.002,39 €
Offenhaltung und weitere Freistellung am Hopfenberg (Pfinztal, 3 Aufträge)	21.974,38 €
Offenhaltung und weitere Freistellung am Sonnenberg (Pfinztal, 2 Aufträge)	6.870,84 €
Entwicklung von FFH-Feuchtgrünland (Philippsburg, 2 Aufträge)	4.487,82 €
Aufwertung von FFH-Mähwiesen in Bad Schönborn (2 Aufträge)	1.499,79 €
Förderung der Lebensstätten von FFH-Schmetterlingsarten (Waldbronn)	850,45 €
Pflege der Bahnböschung zwischen Bretten und Oberderdingen	4.938,50 €
Pflege des FND „Wiese am Erlichsee“ (Oberhausen-Rheinhausen)	3.230,27 €
Kiebitz-Maßnahme in Dettenheim	513,76 €
Summe	99.560,02 €

2.2.2 Anträge für 2022 und Folgeanträge für 2023

Im Jahr 2022 hat der LEV die Durchführung der Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen begleitet, bei denen er 2021 die Antragsstellung betreut hatte. Daran anknüpfend hat er 2022 die Antragsstellung für die Maßnahmen betreut, die auch 2023 wieder durchgeführt werden sollen.

Pflege von FNDs in Ubstadt-Weiher

Das FND „Kraichbachschlingen beim Kleinerle“ umfasst das Ufergehölz entlang des Kraichbachs und den beiderseits anschließenden Wiesenstreifen. Dieser wurde zweimal gemäht, das Schnittgut abgeräumt und entsorgt. Ziel ist die Etablierung einer extensiven Wiesennutzung. Im FND „Schmalbruch“ wurde die Offenhaltung des Amphibientümpels fortgesetzt. Antragsteller war die Gemeinde Ubstadt-Weiher, die lokale Landwirte bzw. Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Pflege der Sickerquelle „Hatzenwiesen“ (Waldbronn)

Der flächenhaft ausgeprägte Quellbereich im Gewann „Hatzenwiesen“ bei Waldbronn-Busenbach trägt eine standorttypische Vegetation und ist ein wichtiger Lebensraum für Amphibien. Die vorhandenen Weiden müssen regelmäßig auf den Stock gesetzt werden, um eine Beschattungswirkung zu vermeiden. Die umgebende Hochstaudenflur wird jährlich gemäht, Brombeeraufwüchse werden entfernt. Antragsteller war die Gemeinde Waldbronn, die ein Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Mäh- und Gehölzarbeiten (Rheinstetten)

Fortsetzung der Pflegemaßnahmen aus der „Grünlandpflege Biesel“ und aus dem EU-LIFE-Projekt „Lebendige Rheinauen bei Karlsruhe“ (Dämmelschlut). Die Pflege dient dem Erhalt von FFH-Mähwiesen, der Verhinderung unerwünschten Gehölzaufwuchses an Gewässerrändern, der Förderung von Hochstauden und Seggenvegetation sowie der Zurückdrängung von Neophyten und Ruderalvegetation auf Gemarkung Rheinstetten-Mörsch. Antragsteller war die Stadt Rheinstetten, die ein Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Beweidung von FNDs in Bruchsal

Die Beweidung der FND „Steinbruch Pfaffenloch“ und „Kleiner Göcklesberg“ mit Dexter-Rindern gewährleistet die Offenhaltung der dortigen Lebensräume und fördert die Artenvielfalt. Antragsteller war die Stadt Bruchsal, die einen lokalen Landwirt mit der Beweidung beauftragt hat. Zur Fortführung der Beweidung im Jahr 2023 wurden wieder Anträge gestellt.

Freistellung eines Steinbruchs in Gochsheim

Der aufgelassene Muschelkalk-Steinbruch zwischen Kraichtal-Gochsheim und Oberdingen-Flehingen war größtenteils mit Gehölzen zugewachsen und stark beschattet. Nach dem Beginn der Pflege im Jahr 2015 werden Sohle, Seiten und Wand des Steinbruchs offengehalten, um die Besonnung des Steinbruchs und damit die Lebensbedingungen für kalk-, trockenheits- und wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten zu verbessern. Antragsteller war die NABU-Gruppe Kraichtal. Die Arbeiten konnten 2022 jedoch nicht ausgeführt werden und werden 2023 fortgesetzt. Hierfür wurde wieder ein Antrag gestellt.

Steinbruchwände freistellen in Ettlingen und Malsch

Die Wände der Steinbrüche im NSG „Kälberklamm und Hasenklamm“ in Ettlingen und im FND „Steinbruch Waldprechtsweier“ in Malsch-Waldprechtsweier wurden freigestellt, um sie für den Wanderfalken jeweils als Lebensstätte und Brutplatz offenzuhalten (Entfernung aufwachsender Gehölze). Antragsteller war die Bergwacht Schwarzwald (Ortsgruppe Karlsruhe), die Arbeiten wurden von ihr selbst durchgeführt. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Pflege des FND „Tümpel am Erlenwald“ (Karlsdorf-Neuthard)

Naturschutzfachlich begründete Pflege des FND „Tümpel am Erlenwald“ in Karlsdorf: Beweidung mit Schafen und Ziegen sowie Bekämpfung des Japan-Knöterichs, der sich im FND massiv ausbreitet. Antragsteller war die Gemeinde Karlsdorf-Neuthard, die einen lokalen Landwirt und ein Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Zurückdrängung des Waldrands im Gewinn „Doppelrot“, Bad Schönborn

Im Gewinn „Doppelrot“ in Bad Schönborn-Langenbrücken rückt der Waldrand gegen die angrenzende Streuobstwiese vor und wird daher abschnittsweise zurückgedrängt. 2022 wurde der dritte Abschnitt bearbeitet. Antragsteller war der AHNU Bad Schönborn, der einen lokalen Landwirt hinzugezogen hat für die Arbeiten, die nicht selbst durchgeführt werden konnten. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Kopfweidenpflege in Gochsheim

Pflege von Kopfweiden im LSG „Kraichgau“ auf Gemarkung Gochsheim, Gewinn „Im Teich“. Antragsteller war ein Landwirt, der die Arbeiten selbst durchgeführt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Heckenpflege auf Gemarkung Walzbachtal

Heckenpflege nach naturschutzfachlichen Kriterien: Zur Verjüngung der Hecken und zum Erhalt ihrer ökologischen Wertigkeit wurden Abschnitte auf den Stock gesetzt. Antragsteller war die Gemeinde Walzbachtal, die die Hecken im Rahmen der Biotopvernetzung angelegt und ein Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Heckenpflege auf Gemarkung Stutensee

Heckenpflege nach naturschutzfachlichen Kriterien in Staffort und Blankenloch. Zur Verjüngung der Hecken und zum Erhalt ihrer ökologischen Wertigkeit wurden Abschnitte auf den Stock gesetzt. Antragsteller war die Stadt Stutensee, die die Hecken im Rahmen der Biotopvernetzung angelegt und lokale Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Heckenpflege auf Gemarkung Bad Schönborn

Fortführung der Heckenpflege nach naturschutzfachlichen Kriterien, die 2014 vom LEV begonnen wurde. Zur Verjüngung der Hecken und zum Erhalt ihrer ökologischen Wertigkeit wurden weitere Abschnitte auf den Stock gesetzt. Antragsteller war die Gemeinde Bad Schönborn, die die Hecken im Rahmen der Biotopvernetzung angelegt und einen lokalen Landwirt mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Heckenpflege Rödel, Jungholz, Hessenweiher (Bretten)

Heckenpflege nach naturschutzfachlichen Kriterien: Zur Verjüngung der Hecken und zum Erhalt ihrer ökologischen Wertigkeit wurden Abschnitte auf den Stock gesetzt. Antragsteller war die Stadt Bretten, die die Hecken im Rahmen der Biotopvernetzung angelegt und einen lokalen Landwirt mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Wiederherstellung einer Streuobstwiese in Pfinztal

Wiederherstellung einer vollständig mit Gehölzen zugewachsenen Streuobstwiese in Pfinztal-Kleinsteinbach, Gewann „Welschenberg“, durch abschnittsweise Gehölzrodungen, verteilt auf fünf Jahre. Der fünfte und letzte Abschnitt wurde 2022 gerodet, womit die Maßnahme abgeschlossen ist. Antragsteller war eine Privatperson, die ein Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt hat.

Heckenpflege in Dettenheim, Gewann „Dan“

Wiederaufnahme der Pflege eines Heckenzugs in Dettenheim-Liedolsheim im Rahmen der Biotopvernetzung. Zur Verjüngung und zum Erhalt seiner ökologischen Wertigkeit wurde der Heckenzug nach naturschutzfachlichen Kriterien abschnittsweise auf den Stock gesetzt. Antragsteller war ein Landwirt, der die Arbeiten selbst durchgeführt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Mähkonzept für Biotopvernetzungsflächen in Zeutern

Anwendung eines ökologischen Mähkonzepts auf kommunalen Biotopvernetzungsflächen in Zeutern (wegbegleitende Baumreihen, Gras-Kraut-Streifen), die bisher gemulcht wurden: Abschnittsweise Mahd inkl. Erhalt von Altgrasstreifen und Abräumen des Schnittguts. Antragsteller war die Gemeinde Ubstadt-Weiher, die lokale Landwirte bzw. Unternehmen mit den Arbeiten beauftragt hat. Zur Fortführung der Arbeiten im Jahr 2023 wurde wieder ein Antrag gestellt.

Zusammenfassung: Vom LEV betreute Anträge für 2022

Die nachstehenden Tabellen zeigen die vom LEV betreuten Anträge für 2022. Die jeweils ausbezahlten Zuwendungen an die Antragssteller sind angegeben (ohne den Antrag via UNB, bei dem die Arbeiten nicht ausgeführt werden konnten).

Tab. 6: LPR Teil B – Vom LEV via UNB betreute Anträge für 2022

Antrag – Zusammenarbeit mit der UNB	Zuwendung
Pflege von FNDs in Ubstadt-Weiher	2.345,54 €
Pflege der Sickerquelle „Hatzenwiesen“ (Waldbronn)	1.600,00 €
Mäh- und Gehölzarbeiten (Rheinstetten)	7.000,00 €
Beweidung von FNDs in Bruchsal (2 Anträge)	2.809,14 €
Steinbruchwände freistellen in Ettlingen und Malsch	3.759,42 €
Pflege des FND „Tümpel am Erlenwald“ (Karlsdorf-Neuthard)	1.526,18 €
Zurückdrängung des Waldrands im Gewann „Doppelrot“, Bad Schönborn	2.158,50 €
Kopfweidenpflege in Gochsheim	635,85 €
Summe	21.834,63 €

Tab. 7: LPR Teil B – Vom LEV via ULB betreute Anträge für 2022

Antrag – Zusammenarbeit mit der ULB	Zuwendung
Heckenpflege auf Gemarkung Walzbachtal	9.226,67 €
Heckenpflege auf Gemarkung Stutensee	2.852,43 €
Heckenpflege auf Gemarkung Bad Schönborn	4.750,98 €
Heckenpflege Rödel, Jungholz, Hessenweiher (Bretten)	3.000,00 €
Wiederherstellung einer Streuobstwiese in Pfinztal	560,00 €
Mähkonzept für Biotopvernetzungsflächen in Zeutern	2.387,11 €
Heckenpflege in Dettenheim, Gewann „Dan“	1.474,33 €
Summe	24.251,52 €

2.2.3 Neue Anträge für 2023

Neben den Anträgen, die zur Fortführung langjährig etablierter Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen im Jahr 2023 gestellt wurden (siehe Kapitel 2.2.2), hat der LEV 2022 auch drei neue Antragsstellungen betreut für Maßnahmen, die 2023 erstmals durchgeführt werden sollen. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Maßnahmen,

die aus einer in Teilen bereits fertiggestellten kommunalen Biotopverbundplanung abgeleitet sind und die so zur Umsetzung des landesweiten funktionalen Biotopverbunds beitragen (siehe Kapitel 2.3).

Heckenpflege „Am Rotebusch“ (Biotopverbund Pfinztal)

Heckenpflege nach naturschutzfachlichen Kriterien: Zur sukzessiven Verjüngung der Hecke und zur Förderung ihrer ökologischen Wertigkeit (hohe Arten- und Strukturvielfalt) werden Abschnitte auf den Stock gesetzt. Zielarten sind z. B. Haselmaus und Dorngrasmücke. Antragsteller ist die Gemeinde Pfinztal, die ein lokales Landschaftspflegeunternehmen mit den Arbeiten beauftragt.

Streuobstpfl ege am Söllinger Friedhof (Biotopverbund Pfinztal)

Wiederherstellung eines Streuobstbestands mit hohem ökologischem Wert. Durch Entfernung von Gehölzsukzession, Beseitigung von Totholz sowie Mahd und Obstbaumschnitt werden eine gute Altersmischung, ein guter Pflegezustand und reichhaltige Habitatstrukturen (Baumhöhlen, artenreicher Unterwuchs) angestrebt. Antragsteller ist die Gemeinde Pfinztal, die ein lokales Landschaftspflegeunternehmen und einen Landwirt aus der Region mit den Arbeiten beauftragt.

Entwicklung von Magerwiesen am Talberg (Biotopverbund Pfinztal)

Entwicklung eines artenreichen Grünlandbestands mit Etablierung eines angepassten Mahd-Regimes sowie Freistellung und Belassung einzelner Gehölze. Zielarten sind charakteristische Pflanzenarten der Magerwiesen wie z. B. Acker-Witwenblume und Wiesen-Salbei sowie Zauneidechse, Spanische Flagge und generell Heuschrecken und Tagfalter. Antragsteller ist die Gemeinde Pfinztal, die ein lokales Landschaftspflegeunternehmen und einen Landwirt aus der Region mit den Arbeiten beauftragt.

2.3 Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen ohne LPR

Im LEV-Haushalt ist ein Posten für projektbezogene Ausgaben und Veranstaltungskosten eingestellt. Hieraus werden u. a. satzungsgemäß Projekte und Maßnahmen finanziert, die der Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft sowie der Förderung der biologischen Vielfalt im Landkreis Karlsruhe dienen. Für eine Finanzierung in Frage kommen dabei Projekte und Maßnahmen, die nicht über die LPR gefördert werden (können) oder die LPR-geförderte Maßnahmen vorbereiten bzw. flankieren.

Bekämpfung der Kermesbeere in Wiesental

Das Gewann „Oberspeyerer Feld“ in Waghäusel-Wiesental liegt auf der sandig-trockenen Niederterrasse des Oberrheingrabens. Es gehört zum FFH-Gebiet „Lußhardt zwischen Reilingen und Karlsdorf“ und zeichnet sich durch lückig bewachsene Sandflächen aus. Wiederholte Versuche ackerbaulicher Nutzung in der Vergangenheit zeigten wenig Erfolg, so dass das Gewann heute in weiten Bereichen durch Brachflächen gekennzeichnet ist.

Gemeinsam mit der UNB verfolgt der LEV seit 2017 im Gewann „Oberspeyerer Feld“ das Ziel standorttypische Sandrasen (FFH-Lebensraumtyp „Binnendünen mit Magerrasen“) zu entwickeln. So konnte eine ackerbaulich genutzte Fläche 2018 in einen Vertrag nach LPR Teil A zur Entwicklung eines Sandrasens überführt werden. Weitere Flächen sind in Vorbereitung für Verträge nach LPR Teil A und Pflegemaßnahmen nach LPR Teil B wie z. B. Beweidung mit Ziegen und Zurückdrängung von Gehölzen. Das RP Karlsruhe lässt einen Plan zur Pflege und Entwicklung des Gesamtgebiets einschließlich des benachbarten NSG „Gewann Frankreich-Wiesental“ erarbeiten, so dass kommende Maßnahmen in diesen Rahmen eingefügt werden.

Inzwischen ist die Kermesbeere (die amerikanische und die asiatische) als hochinvasiver Neophyt im Gewann „Oberspeyerer Feld“ aufgetaucht und schickt sich an die typischen halbschattigen Standorte innerhalb lichter Gehölzstrukturen zu besetzen. Sie wurde durch Vögel aus der benachbarten Lußhardt eingebracht und gemäß dem Motto „Wehret den Anfängen“ muss die Ausbildung der typischen Samenbank unterbunden werden, damit die Entwicklung von Sandrasen nicht gefährdet wird.

Zur Bekämpfung haben LEV und UNB die Vorkommen der Kermesbeere vor Ort ermittelt und anschließend ein fachkundiges und erfahrenes Unternehmen mit der Entfernung beauftragt. Die Pflanzen, die innerhalb von Gehölzstrukturen teils erst freigestellt werden mussten, wurden in zwei Durchgängen mit dem Spaten vollständig ausgegraben und fachgerecht entsorgt. Die Kosten beliefen sich auf 4.029,34 € und wurden als projektbezogene Ausgabe aus dem LEV-Haushalt finanziert.



Abb. 6: Bekämpfung der Kermesbeere in Wiesental

LEV und UNB haben im Rahmen gemeinsamer Begehungen die Vorkommen der Kermesbeere im Gewinn „Oberspeyerer Feld“ ermittelt und daraus Lagepläne wie den hier abgebildeten erstellt. Auf dieser Grundlage wurde die Bekämpfung wie folgt beauftragt: rote Punkte = einzelne Kermesbeeren entfernen, blaue Flächen = mehrere Kermesbeeren in der Fläche entfernen.

2.4 Landesweiter Biotopverbund

Viele Tier- und Pflanzenarten brauchen Wandermöglichkeiten um ihre Populationen und den genetischen Austausch aufrechtzuerhalten. In dicht besiedelten Regionen werden durch hohen Flächenbedarf die natürlichen Wandermöglichkeiten eingeschränkt. Sind zum Wandern keine durchgängigen Strukturen vorhanden, so ist ein Artenrückgang und der Verlust der biologischen Vielfalt die Folge. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken soll der landesweite Biotopverbund dabei helfen Biotope und somit den Lebensraum vieler Tier- und Pflanzenarten zu erhalten und einen Austausch zwischen Lebensräumen zu ermöglichen.

Das Land Baden-Württemberg verfolgt den Aufbau eines funktionalen Biotopverbunds auf 15 % der Offenlandfläche bis zum Jahr 2030 (gemäß § 22 NatSchG). Hierzu sollen alle öffentlichen Planungsträger die Belange des Biotopverbunds bei Planungen und Maßnahmen berücksichtigen. Planerische Grundlage ist der „Fachplan Landesweiter Biotopverbund“ der LUBW.

In allen Landkreisen soll die beim jeweiligen LEV angesiedelte Biotopverbundberatung die relevanten Akteure informieren, beraten und unterstützen. Im Landkreis Karlsruhe war Christian Erbe bis 14.09.2022 mit dieser Aufgabe betraut, seit dem 01.12.2022 ist Chantal Rau die Biotopverbundberaterin beim LEV.



Abb. 7: Prinzip des landesweiten Biotopverbunds

2.4.1 Biotopverbundberatung im Landkreis Karlsruhe

Der Einstieg in die Biotopverbundberatung im Jahr 2021 war in fachlicher Hinsicht vor allem geprägt durch Kontaktaufnahmen, Information und erste Beratung der Akteure, die im Landkreis Karlsruhe für den landesweiten funktionalen Biotopverbund relevant sind. Im Mittelpunkt standen hier neben Landwirten, Vereinen und Anfragen aus der Bevölkerung in erster Linie die Kommunen (siehe Kapitel 2.4.2).

Neben der beratenden Tätigkeit hat Christian Erbe in Zusammenarbeit mit der UNB erste Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen umgesetzt, die für Natura 2000 wie für den landesweiten Biotopverbund von wesentlicher Bedeutung sind. So z. B. die Schaffung eines Trittssteinbiotops im „Biotopverbund mittlere Standorte“ (Mähwiesen in Kraichtal-Unteröwisheim), die 2022 weitergeführt wurde. Mit der Durchführung wurde ein lokaler Landwirt beauftragt (weitere Informationen siehe Kapitel 2.2.1).

2.4.2 Unterstützung kommunaler Biotopverbundplanungen

In der ersten Phase der Biotopverbundberatung werden vor allem Kommunen bei der Erstellung von Biotopverbundplanungen unterstützt. Das Thema wird bei Gemeinderatssitzungen und Informationsveranstaltungen vorgestellt und neben den kommunalen Akteuren werden die zuständigen Behörden, Landwirte, Gebietskenner aus den lokalen Vereinen und Verbänden sowie interessierte Bürger eingebunden. Liegt ein Gemeinderatsbeschluss zur Erstellung einer Biotopverbundplanung vor, kann die Erstellung in die Wege geleitet werden.

Die Biotopverbundplanungen werden nicht vom LEV erstellt, sondern von Planungsbüros nach landesweit einheitlichen Vorgaben. Die Biotopverbundberatung unterstützt die Kommunen bei der Einholung von Angeboten, beim Austausch mit den Planungsbüros sowie bei der Beantragung von Fördermitteln, denn die Erstellung einer kommunalen Biotopverbundplanung wird vom Land Baden-Württemberg mit 90 % der zuwendungsfähigen Kosten bezuschusst (über Teil E3 der LPR).

Gemäß diesem Schema haben 2021 mit Dettenheim und Pfinztal die ersten Kommunen im Landkreis Karlsruhe mit der Biotopverbundplanung begonnen. Mit Bretten, Bruchsal, Ettlingen und Weingarten sind 2022 vier weitere Kommunen dazu gekommen. Die Betreuung dieser Planungen erfolgte zunächst durch Christian Erbe, nach dessen Ausscheiden hat Chantal Rau diese Aufgabe übernommen und zudem weitere Kommunen auf dem Weg zur Ausschreibung bzw. zum Planungsbeginn begleitet.

Eine fertiggestellte Biotopverbundplanung weist Schwerpunktgebiete auf der betreffenden Gemarkung aus und enthält Steckbriefe für Biotopverbundmaßnahmen. Die Umsetzung der Maßnahmen durch die Kommune kann entweder über Teil B der LPR gefördert werden (mit erhöhtem Zuschuss in Höhe von 70 % der zuwendungsfähigen Kosten) oder in Form von Ökopunkten auf das kommunale Ökokonto angerechnet werden (nach entsprechender Anerkennung der Maßnahme durch die UNB). Im Jahr 2022 wurden Teile der Biotopverbundplanung in Pfinztal fertiggestellt. Auf dieser Grundlage hat die Gemeinde die ersten Anträge gestellt für die Förderung von Biotopverbundmaßnahmen im Jahr 2023 über Teil B der LPR (siehe Kapitel 2.2.3).

2.5 Projekte und Aktivitäten

Die vielfältigen Projekte und Aktivitäten, die der LEV neben seinen überwiegend LPR-gebundenen Arbeiten (Vertragsnaturschutz, Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen, landesweiter funktionaler Biotopverbund) satzungsgemäß durchführt und begleitet, leben ganz wesentlich von Veranstaltungen mit Einbeziehung der Öffentlichkeit oder bestimmter Zielgruppen. Nach den Corona-bedingten Absagen und Verschiebungen 2020 und 2021 waren hier die Möglichkeiten 2022 zwar noch eingeschränkt, jedoch wieder deutlich besser als in den beiden Vorjahren.

2.5.1 Streuobstkonzept Bad Schönborn

Als Kurort hat Bad Schönborn ein besonderes Interesse am Erhalt eines attraktiven Landschaftsbilds und gerade Streuobstwiesen haben in dieser Hinsicht eine herausragende Bedeutung. Deren Pflege geht jedoch wie andernorts immer weiter zurück. Um dieser Entwicklung entgegenzutreten haben die Gemeinde Bad Schönborn, der AHNU Bad Schönborn, die PH Heidelberg, Abteilung Geographie – Research Group for Earth Observation ('geo) sowie das Landwirtschaftsamt Bruchsal und der LEV 2018 das Projekt „Streuobstkonzept Bad Schönborn“ ins Leben gerufen, das 2022 abgeschlossen wurde. Die Audi Stiftung für Umwelt GmbH, die als weiterer Projektpartner gewonnen werden konnte, hat das Projekt mit 116.503 € unterstützt.

Exemplarisch für die Gemeinde Bad Schönborn wurde ein Konzept entwickelt, das den erfolgreichen und nachhaltigen Fortbestand der Streuobstbestände auf dem Gemeindegebiet unterstützt. Zu diesem Zweck wurden einerseits unter Einbeziehung moderner Geo-Technologien wie Drohnen die gegenwärtigen Bestände erfasst und bewertet. Andererseits wurde als innovative Aktivierungsmaßnahme für die Bevölkerung ein WebGIS erarbeitet, das durch die Vermittlung von Baumpatenschaften zum Erhalt und zur Aufwertung der Streuobstbestände beitragen wird. Das Konzept kann auch auf andere Gemeinden und Regionen übertragen werden.

Nach dem Projektstart 2018 und vielfältigen Projektaktivitäten 2019 war der Projektfortgang 2020 und 2021 Corona-bedingt durch Online-Veranstaltungen geprägt. 2022 waren wieder öffentliche Veranstaltungen in Bad Schönborn-Mingolsheim möglich. So wurde am 20.04.2022 eine Informationstafel zum Projekt am Obst-Gen-Garten eingeweiht und am 28.10.2022 wurde der Abschluss-Projekttag im Haus des Gastes im Kurpark und im Obst-Gen-Garten durchgeführt.



Abb. 8: Streubstkonzept Bad Schönborn: Veranstaltungen in Bad Mingolsheim
Gemeinsame Enthüllung der Informationstafel am Obst-Gen-Garten durch die Projektpartner (oben) und Abschluss-Projekttag im Haus des Gastes und im Obst-Gen-Garten (unten).

2.5.2 Das Grüne Klassenzimmer

Gemeinsam mit dem LEV Rhein-Neckar hat der LEV 2019 die landkreisübergreifende Ausbildung von Streubst-Pädagogen organisiert, die von der Streubstschule Böblingen durchgeführt wurde. Nach der Corona-bedingten Unterbrechung konnten die ausgebildeten Streubst-Pädagogen 2022 im Landkreis Karlsruhe endlich das Grüne Klassenzimmer starten – ein naturpädagogisches Projekt, bei dem die Streubst-Pädagogen Schulkindern die Themenwelt einer Streubstwiese erlebnisreich und handlungsorientiert vermitteln. Dabei findet der Unterricht überwiegend direkt auf einer Streubstwiese statt. Im Jahr 2022 wurden von 5 engagierten Streubst-Pädagogen 13 Grüne Klassenzimmer an 8 verschiedenen Schulen durchgeführt bzw. werden in 2023 noch abgeschlossen.

Im Landkreis Karlsruhe wird das Grüne Klassenzimmer von der Umwelt- und Energieagentur Kreis Karlsruhe finanziell gefördert. Der entsprechende Zuschuss kann nach Abschluss eines Projekts über den LEV angefordert werden. Franziska Fritz betreut die Anmeldungen der Streubst-Pädagogen und prüft die durchgeführten Unterrichtsein-

heiten sowie die Auszahlungsanträge, bevor diese zur Auszahlung an die Energieagentur gehen.



Abb. 9: Impressionen aus dem Grünen Klassenzimmer

Die speziell dafür ausgebildeten Streuobst-Pädagogen vermitteln Schulkindern das Thema Streuobstwiese in all seinen Facetten, z. B. Pflege und Bewirtschaftung, Obstverwertung sowie Pflanzen und Tiere. Damit wird ein wichtiger Grundstein für die Zukunft der Kulturlandschaft im Landkreis Karlsruhe gelegt.

2.5.3 Weiterbildungen für Umweltbeauftragte und Bauhofmitarbeiter

Am 22.06.2022 hat der LEV zusammen mit der Gemeinde Ubstadt-Weiher und einem Partnerunternehmen der Gemeinde das Praxisseminar „Ökologische Mähkonzepte für öffentliche Gemeindeflächen“ für Bauhofmitarbeiter durchgeführt. Den Teilnehmern wurde die geeignete Pflege (Maßnahmen und Maschinen) zur ökologischen Inwertsetzung von Grünflächen, Parks und Straßenbegleitgrün vorgestellt.



Abb. 10: Praxisseminar zu ökologischen Mähkonzepten für Bauhofmitarbeiter
Mit Fachvorträgen am Vormittag (links) und praktischen Vorführungen am Nachmittag (rechts) wurde die ökologisch ausgerichtete Mahd öffentlicher kommunaler Flächen vermittelt.

2.5.4 LEADER-Region Kraichgau

Der Landkreis Karlsruhe ist mit der Stadt Kraichtal, der Gemeinde Kürnbach, der Gemeinde Oberderdingen, der Stadt Östringen, der Gemeinde Sulzfeld und der Gemeinde Zaisenhausen im LEADER-Aktionsgebiet vertreten.

Sitzungen und Veranstaltungen

Der LEV ist Mitglied im Verein „Regionalentwicklung Kraichgau e. V.“, dem zentralen Diskussions-, Beteiligungs- und Entscheidungsgremium der LEADER-Aktionsgruppe. Bis zu seinem Ausscheiden hat Christian Erbe den LEV im Auswahlausschuss vertreten (ab 2023 nimmt Franziska Fritz diese Aufgabe wahr). Am 14.02.2022 hat er an der Sitzung des Auswahlausschusses (online) und am 11.07.2022 an der Mitgliederversammlung in Sinsheim teilgenommen. Zudem hat er an den Veranstaltungen „Klimawerkstatt LEADER Kraichgau: Photovoltaik im Ländlichen Raum“ (25.02.2022, online) und „LEADER 2023-2027 Naturschutz/Landwirtschaft“ (07.06.2022, online) teilgenommen.

Eröffnung des Benno-Bauer-Radwegs

Der LEV hat die Gemeinden Kürnbach, Oberderdingen, Sulzfeld und Zaisenhausen beim LEADER-Förderantrag für eine landwirtschaftliche Fahrrad-Erlebnisstrecke und deren Umsetzung unterstützt. Die ca. 24 km lange Strecke, die als Benno-Bauer-Radweg durch die genannten Gemeinden und deren Gemarkungen führt, ist ausgeschildert und informiert anhand von 15 Hinweisschildern und Mitmach-Aktionen über die wichtige Arbeit der regionalen Landwirtschaft. Die feierliche Eröffnung des Benno-

Bauer-Radwegs, die von Franziska Fritz unterstützt wurde, fand am 15.05.2022 in Oberderdingen-Flehing statt. Der LEV war mit einem Informationsstand vertreten.



Abb. 11: Eröffnung des Benno-Bauer-Radwegs

Nach der Begrüßung in der Neuen Schlossgartenhalle in Flehing und der offiziellen Übergabe waren alle Gäste zu einer gemeinsamen Radtour mit vielfältigen Bewirtungsangeboten und interessanten Ausführungen der Guides entlang der gesamten Strecke eingeladen.

2.5.5 Weiterbildung, Vernetzung und Erfahrungsaustausch des LEV

Zur fachlichen Weiterbildung, zur Vernetzung mit Fachleuten und Kollegen und zum Erfahrungsaustausch haben die Mitarbeiter der Geschäftsstelle an Seminaren, Workshops und Fachtagungen teilgenommen. Wie seit Corona-Zeiten bewährt wurden einige der Veranstaltungen online durchgeführt (Video-Konferenzen), während auch wieder vermehrt Präsenzveranstaltungen angeboten wurden. Sämtliche Veranstaltungen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Tab. 8: Personal der LEV-Geschäftsstelle: Teilnahme an Veranstaltungen 2022

Datum	Veranstaltung
24.02.2022	Landbau in Schutzgebieten, Online-Veranstaltung
30.03.2022	Frühjahrstagung der Naturschutzverwaltung, Online-Veranstaltung
09.04.2022	Naturschutzkonferenz der Naturschutzverbände im nördlichen Landkreis Karlsruhe, Hambrücken
09.05.2022	Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft: Potenziale erkennen und umsetzen, Online-Veranstaltung
17.05.2022	Forum Blühender Naturpark Stromberg-Heuchelberg: Straßenbegleitgrün, Ötisheim
30.05.2022	Ackerwildkräuter als Indikatoren für die Landschaftsplanung, Online-Veranstaltung + Exkursion nach Wiesloch/Walldorf
31.05.2022	Botanische Exkursion: Zeigerpflanzen, Niefern-Öschelbronn
23./24.06.2022	Natura 2000-Vertiefung, Exkursion in den Landkreisen Tübingen und Zollernalbkreis
15.07.2022	Startschuss Demobetriebe Biodiversität im Regierungsbezirk Karlsruhe, Graben-Neudorf
26./27.07.2022	Landestreffen 2022 der LEV in Baden-Württemberg, Altheim-Heiligkreuztal
13./14.09.2022	Grundlagen Landschaftspflegeleitlinie (Teil A), Online-Veranstaltung
15./16.09.2022	Grundlagen Landschaftspflegeleitlinie (Teil B-F), Online-Veranstaltung
23.09.2022	Jahrestagung „Förderprogramm Kiebitz badischer Oberrhein“, Karlsruhe
05.10.2022	Landschaftspflegetag Baden-Württemberg 2022, Kilsheim
14.10.2022	Umsetzung der GAP ab 2023 - Vorgaben und Möglichkeiten für Ackerbaubetriebe, Online-Veranstaltung
09./10.11.2022	Herbsttagung der Naturschutzverwaltung, Altensteig-Wart
21.11.2022	Biodiversitätsberatung in der Landwirtschaft, Online-Veranstaltung
12./13.12.2022	Crash-Kurs Landwirtschaft, Schwäbisch Gmünd

3 Kassenbericht

1 Einnahmen		
1.1	Mitgliedsbeiträge	4.450,00 €
1.2	Förderung Land Baden-Württemberg	169.313,84 €
	davon Geschäftsstelle (Personalmittel)	81.493,97 €
	davon Biotopverbund (Personal- und Sachmittel)	87.819,87 €
1.3	Mittelzuweisung Landkreis Karlsruhe	48.560,00 €
1.4	Spenden	0,00 €
1.5	Bußgeldzuweisungen	0,00 €
1.6	Sonstige Einnahmen	0,00 €
	Summe Einnahmen	222.323,84 €

2 Ausgaben		
	Personalausgaben	
2.1	Gehälter Mitarbeiter inkl. Zusatzversorgung, Stellenanzeigen	114.470,90 €
2.2	Finanzamt: Lohnsteuer, Solidaritätszuschlag, Kirchensteuer	30.328,85 €
2.3	Krankenkasse, Sozialabgaben	63.637,74 €
2.4	Lohnabrechnung	719,95 €
	Versicherungen	
2.5	BGV (Haftpflicht, Vermögensdrittschäden, Dienstreisekasko)	1.159,97 €
2.6	Unfallkasse Baden-Württemberg (Unfallversicherung)	450,89 €
2.7	Reisekosten inkl. Teilnahmegebühren	3.823,19 €
2.8	Fortbildungen, Schulungen	2.221,00 €
2.9	Kontoführungsgebühren	279,40 €
2.10	Projektförderung, Veranstaltungskosten	4.341,07 €
2.11	Beratung (Vereinsrecht, Gemeinnützigkeit etc.)	0,00 €
2.12	Mitgliedsbeitrag Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V.	200,00 €
2.13	Geringwertige Wirtschaftsgüter	141,60 €
2.14	Informationsmaterial, Broschüren, Literatur	169,95 €
2.15	Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation	32,07 €
	Summe Ausgaben	221.976,58 €

3 Jahresabschluss		
	Kassenstand zum 01.01.2022	62.497,72 €
	Einnahmen 2022	222.323,84 €
	Ausgaben 2022	221.976,58 €
	Einnahmen-Ausgaben-Saldo 2022	347,26 €
	Kassenstand zum 31.12.2022	62.844,98 €

4 Pressespiegel

Öffentlichkeitsarbeit fördert den Bekanntheitsgrad des LEV im Landkreis Karlsruhe und die Vermittlung seiner Aufgaben und Ziele. Daher kommuniziert der LEV seine Projekte und Aktionen gemeinsam mit den jeweiligen Partnern und Akteuren öffentlichkeitswirksam über die Presse und das Internet. Corona-bedingt waren hier die Möglichkeiten im Jahr 2022 noch eingeschränkt, jedoch wieder besser als in den Jahren 2020 und 2021.

Malsch setzt auf Biotopverbund

Malsch (sf). Eigentlich wollte die Gemeinde auf den Streuobstwiesen zwischen Malsch und Waldprechtsweier ein Landschaftsschutzgebiet ausweisen lassen. Damit soll verhindert werden, dass private Grundstücke verstärkt zur Freizeitnutzung mit entsprechenden Einrichtungen verwendet werden. Da es beim Landratsamt laut der Malscher Umweltbeauftragten Isa Weinerth derzeit wenig freie Personal-Kapazitäten für die Einrichtung von Landschaftsschutzgebieten gibt, kam man auf die Idee, stattdessen eine Biotopverbundplanung anzustoßen.

Geschützte Flächen sollen vernetzt werden

Diese habe zwar keine Rechtsverbindlichkeit und betreffe keine privaten Grundstücke, dennoch könne sie dazu beitragen, durch Vernetzung von geschützten Flächen die Biodiversität zu fördern. Außerdem könnten Möglichkeiten erkannt werden, die für Kompensationsmaßnahmen von Belang seien. Zudem könnte die Verbundplanung auch Grundlage für die geplante Wiedervernässung des Bruchs sein.

Die Planung des Biotopverbunds kann über die Landespflegerichtlinie laut Christian Erbe vom Verein Landschafts-Erhaltungs-Verband Landkreis Karlsruhe mit 90 Prozent gefördert werden. Möglich ist auch eine Förderung von entsprechenden Maßnahmen. Alternativ dazu können diese der Gemeinde auch als Ökopunkte angerechnet werden. Diese werden von der Kommune, so Bürgermeister Markus Bechler (Freie Wähler), auch als Ausgleich für Arbeiten wie am Tunnelgraben zum Zweck des Hochwasserschutzes benötigt. In der Summe hat die Gemeinde laut Weinerth derzeit 323.958 Ökopunkte. Davon müssen noch Arbeiten mit 32.037 Ökopunkten, etwa für geplante Baugebiete, erbracht werden. Wie vom Technischen Ausschuss empfohlen, beauftragte der Gemeinderat einstimmig die Biotopverbundplanung.

Badische Neueste Nachrichten, 25.02.2022

Bretten widmet sich dem Erhalt von Biotopen

Mit einem Projekt will die Große Kreisstadt schützenswerte Lebensräume für Tiere und Pflanzen erfassen und weiterentwickeln

Von unserer Mitarbeiterin: Monika Eisele

Bretten. Lebensräume erhalten und dem Artenschwund entgegenwirken ist das Ziel der Biotopverbundplanung. Die Stadt Bretten hat sich mit dem Beschluss des Gemeinderates im vergangenen Juli und einer Auftaktveranstaltung am Donnerstagabend auf den Weg gemacht, diese Ziele auf ihrer Gemarkung umzusetzen. Mit der Erfassung und weiteren Planung bereits vorhandener Bestände beziehungsweise neu zu entwickelnder Flächen ist das Büro Bioplan aus Heidelberg beauftragt.

Corinna Graus und Elena Schuster haben den etwa 50 Interessierten zunächst Informationen zum Thema gegeben. Mit dabei war auch Christian Erbe vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) des Landkreises, der den Akteuren beratend zur Seite steht. „Für den Erhalt und die Wiederherstellung des Biotopverbundes hat das Land mehrere Förderprogramme aufgelegt, über die ich gerne informiere“, sagte Erbe.

„Bretten ist erst die dritte Gemeinde im Landkreis, die sich des Themas annimmt“, sagte Oberbürgermeister Martin Wolff (FW). Die Schaffung eines Biotopverbunds sei zum gesetzlichen Auftrag geworden. Es gelte die heimischen Tier- und Pflanzenarten zu schützen und für die Nachkommen zu erhalten. „Die Planungskosten werden zu 90 Prozent gefördert. Für Bretten sind das 61.000 Euro, die vom Landkreis bezuschusst werden. Bis 2024 sollen die Planungen abgeschlossen sein“, so Wolff.

Laut Beschluss der Landesregierung sollen in Baden-Württemberg bis 2030 15 Prozent der Landesfläche den Biotopverbund bilden. „Es besteht dringender Handlungsbedarf, wenn der Rückgang der Arten aufgehalten werden soll“, sagte Elena Schuster. Aktuell seien etwa 40 Prozent der Arten in Baden-Württemberg als gefährdet eingestuft. Voraussetzung für den Artenerhalt seien zum Beispiel Wandermöglichkeiten der Tierpopulationen zum genetischen Austausch. Grundlage der Biotopverbundplanung ist der Fachplan landesweiter Biotopverbund, der nun auf die Gemarkung heruntergebrochen wird.

Im Fachplan wurde von der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) Gebiete als Biotopverbund ausgewiesen. Eine Aufgabe von Bioplan ist es dabei zu prüfen, ob diese Ausweisung auf der Gemarkung überhaupt Sinn ergibt und wo es weitere potenzielle Flächen gibt. Für Landbesitzer, deren Boden in solch einem Gebiet liegt, gibt es Förderungen für Maßnahmen die den Zielen dieser Biotop-Planung dienen. Beispielsweise für Landwirte, die durch ihr Mähverhalten den Artenreichtum einer Wiese fördern. Auch die Sicherung oder Neuanlage eines Laichgewässers wäre eine förderfähige Maßnahme.

Zunächst muss der Bestand erfasst werden, also wo sind bereits Biotope vorhanden und in welcher Qualität, sowie das Erkunden möglicher weiterer Flächen, die als Trittsteine oder Korridore entwickelt werden und so Verbindungen schaffen. Da sei man auf die Mitarbeit der Bürger und Bürgerinnen angewiesen, so Schuster. „Sie kennen ihr Gebiet, wissen wo es vielleicht geschützte Tier- und Pflanzenarten gibt. Diese Informationen brauchen wir.“

Qualität der Biotope wird bewertet

Aus dieser Zusammenschau werden die Maßnahmen abgeleitet. „Das kann die Reaktivierung einer Streuobstwiese sein oder die Beweidung mit Ziegen und Schafen, um ein Gelände von Bewuchs frei zu halten. Sie können Flächen zur Verfügung stellen, ihre Kenntnisse, Ideen und Arbeitskraft einbringen“, so Graus. Für die Gemeinde habe die Planung auch Vorteile. Die Verwaltung erhalte einen Überblick über das vorhandene Potenzial oder sinnvolle Flächen für Ausgleichsmaßnahmen. Zudem werde eine vorausschauende Baulandentwicklung sowie der Ausbau von Naherholungsgebieten ermöglicht. Ob ein Baugebiet, das im Biotopverbundplan liegt, auf den Weg gebracht wird oder nicht, sei Abwägungssache der Gemeinde. Nicht zuletzt könnten Biotopverbundmaßnahmen dem Ökotoiko gutgeschrieben werden.



Im Gespräch: Corinna Graus (vorne links) erläutert Interessierten bei einer Info-Veranstaltung die Hintergründe des Biotopverbunds. Foto: Monika Eisele

Badische Neueste Nachrichten, 21.05.2022

Viele Biotope sind zum Überleben von Arten zu klein

Pfintztal ist als eine der ersten Kommunen im Landkreis Karlsruhe einem landesweitem Verbund beigetreten

Von unserer Mitarbeiterin
Monika Eisele

Pfintztal. Pfintztal gehörte mit Stutensee zu den ersten Kommunen im Landkreis Karlsruhe, die dem landesweiten Biotopverbund beigetreten sind. Die Gemeinde Pfintztal hat die Landschaftsarchitekten von factorygrün aus Freiburg mit der genaueren Planung beauftragt. Ein bedeutender Lebensraum auf Pfintztaleser Gemarkung sind die zahlreichen Streuobstwiesen, die sich allerdings in unterschiedlichem Zustand befinden.

„

Der Biotopverbund kann nur gelingen, wenn viele mitmachen.

Sabine Butz
Umweltbeauftragte

Das erste von vier Teilgebieten wurde von factorygrün bereits bearbeitet. „Die Flächen gehören der Gemeinde und sind förderfähig. Sobald die Förderzusage vorliegt, kann es losgehen“, sagt die Umweltbeauftragte Sabine Butz. Einmal handle es sich um die Verjüngung einer Hecke sowie die Instandsetzung eines Streuobstbestands und die Freistellung einer Wiese, die dadurch zur Magerwiese entwickelt wird. Bis 2024 sollen für alle vier Teilgebiete geeignete Maßnahmen identifiziert sein.

Über Wege, Streuobstwiesen zu erhalten, instandzusetzen und zu pflegen, hat Butz schon bei der Bürgerveranstaltung im vergangenen Jahr informiert. Ein Lehrer des Ludwig-Marum-Gymnasiums in Berghausen saß damals im Publikum und gründete daraufhin eine Streuobst-AG. Mit Hilfe von Butz wurde ein geeignetes Grundstück gesucht und gefunden. „Es sollte in der Nähe der Schule



Wartet auf Förderzusagen: Sabine Butz, die Umweltbeauftragte von Pfintztal, steht in einem alten Streuobstbestand oberhalb von Söllingen. In der Gemeinde hat sich eine Streuobst-AG gegründet.
Foto: Monika Eisele

sein und alte sowie zu erneuernde Bestände haben“, erzählt Butz. In einem ehrenamtlichen Mitarbeiter der Streuobstinitiative des Landkreises fand man einen kundigen Berater. Seither fließt der Apfelsaft. Zwei Bäume haben die Schüler der klassenübergreifenden Arbeitsgemeinschaft neu gepflanzt, andere wurden von toten Ästen befreit und zurecht geschnitten.

Aus den gefällten Bäumen wurde ein Totholzhaufen, in dem sich Käfer und Insekten tummeln oder Igel Unterschlupf finden können. An den Bäumen hängen Nistkästen. Der Obst- und Gartenbauverein hat eine Führung für die Teilnehmer der AG veranstaltet. „Im Herbst haben sie dann Apfelsaft gepresst und im Frühjahr eine Verkaufaktion zugunsten der Ukraine gestartet“, berichtet Butz. Derzeit ist man daran, einen Schnittkurs für die Arbeitsgemeinschaft zu organisieren.

„Der Biotopverbund kann nur gelingen, wenn viele mitmachen“, freut sich Butz über die Eigeninitiative. Im Herbst hatte die Gemeinde in einer Hochstammaktion etwa 200 Obstbäume kostengünstig an Interessierte abgegeben. Gewählt wurden alte und robuste Obstsorten. „Hochstämme sind Obstbäume mit einem 1,80 Meter hohen Stamm. Die waren ratzlfatz weg“, erzählt Butz. Wahrscheinlich werde man die Aktion diesen Herbst wiederholen.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Streuobstinitiative hat man im „Wässrigen Feld“ die Allee von 65 Obstbäumen dem ersten Pflegeschnitt unterzogen, zwei weitere werden folgen. Noch ganz neu ist die Bändelaktion „Obst für alle“, die vom Obst- und Gartenbauverein initiiert wurde. „Mit einem gelben Bändel kennzeichnen Obstbaumbesitzer, welcher Baum geerntet werden darf. Nutzer erhalten Informationen über die Obstsorte und wie geerntet werden sollte, otherwise die Bäume zu schädigen“, so Butz.

Biotopverbund

Grünordnungspläne an. Es geht darum, den Erhalt der biologischen Vielfalt in Baden-Württemberg sowie Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse von Tieren und Pflanzen als Reaktion auf den Klimawandel zu unterstützen.

Gefährdete Arten: Sehr viele der heimischen Tier- und Pflanzenarten weisen abnehmende Bestände auf. Nach den Roten Listen sind etwa 40 Prozent der

Arten in Baden-Württemberg als gefährdet eingestuft. Dazu zählen zum Beispiel die Smaragdkechse, der Moorfrosch, das Auerhuhn oder die Schachblume, die alle vom Aussterben bedroht sind.

Viele Biotope sind für das Überleben von Arten zu klein und die isolierte Lage der Lebensräume erschwert den Austausch zwischen den Populationen. Dem soll mit dem Biotopverbund entgegenge-

wirkt werden.

Bei der Mahd sollen weniger Kleintiere sterben

Bauhofmitarbeiter lernen ökologisches Mähen: Gemeinden aus dem Landkreis schicken Teams nach Zeutern

Von unserem Mitarbeiter
Franz Lechner

Ubstadt-Weilher. „In den Kommunen gibt es viele Flächen, die man für den Erhalt unserer Artenvielfalt nutzen könnte, aber bis jetzt wird noch viel zu wenig in dieser Richtung getan“, erläutert Siegbert Merkle am Mittwoch mehr als 30 Bauhof-Mitarbeitern, die aus sechs Gemeinden zu einem Weiterbildungsseminar nach Zeutern gekommen sind. „Ökologische Mähkonzepte für öffentliche Gemeindeflächen“, lautete der Titel der gemeinsam mit dem Landschaftserhaltungsverband (LEV) Karlsruhe organisierten Veranstaltung.

„

Die Umstellung auf ökologische Mähkonzepte ist nicht so einfach.

Christopher Reiser
Bauhofleiter in Östringen

„Unser Ziel ist es, dass kommunale Grünflächen für den Artenhalt besser genutzt werden, begründete die stellvertretende Geschäftsführerin des LEV, Franziska Fritz, das Engagement ihres Verbandes.

In einem theoretischen und in einem praktischen Teil zeigten Siegbert Merkle und seine Mitarbeiter, wie naturschonende Bearbeitung der Wiesen aussieht und welche Tier- und Pflanzenarten davon profitieren. Auf dem alten Zeuterner Friedhof wurden den Teilnehmern Maschinen gezeigt, mit denen eine naturschonende Mahd möglich ist. „Alles Maschinen, die wir bisher noch gar nicht haben“, sagen Ralf Wagner und Matthias Heinz, beides Mitarbeiter des Bauhofes in Ubstadt-Weilher. Bisher arbeiten die Bauhofmitarbeiter – wie in den meisten



Im Einsatz für die Artenvielfalt: Beim Seminar auf dem alten Friedhof in Zeutern werden Bauhofmitarbeitern aus mehreren Gemeinden naturschonende Mähmaschinen demonstriert. Auf dem Programm steht ein theoretischer und ein praktischer Teil.

Foto: Franz Lechner

Gemeinden – nämlich meist mit Mulchern, also mit Maschinen, die beim Abmähen des Grasses viele Kleintiere erfassen und töten. Dass die Gemeinden erst einmal das Geld für neue naturschonend arbeitende Maschinen ausgeben müssten, war aber nur ein Problem, das viele Bauhofmitarbeiter in der Runde ansprachen. „Das kostet uns mehr Arbeitszeit, wir haben

zu wenig Personal, das können wir nicht von heute auf morgen umsetzen“, lauteten beispielsweise die Einwände eines Bauhofmitarbeiters. Andere Mitarbeiter stehen den neuen Mähkonzepten offener gegenüber.

„Wir wissen ja, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann, aber ganz wichtig ist, dass die Bevölkerung mitgenommen wird“, betont Ralf Wagner. Denn ei-

nen Erfahrungswert gebe es bereits von ökologischen Flächen: „Wenn es wegen der neuen Pflegeform Ärger mit Einwohnern gibt, brauchen wir unbedingt die Rückendeckung der Verwaltung.“ Es gibt also noch viele Schwierigkeiten zu überwinden, bis kommunale Flächen dauerhaft zum Lebensraum für Insekten und andere Tiere werden. Selbst Förderer des neuen Pflegekonzepts, darunter auch

der Leiter des Östringer Bauhofes, Christopher Reiser, sein Stellvertreter Friedbert Ostreicher und die Umweltbeauftragten von Ubstadt-Weilher und Östringen, äußern sich verhalten: „Die Umstellung auf ökologische Mähkonzepte ist nicht so einfach wie viele glauben“, erläutert Reiser im Gespräch. „Wir lernen immer noch dazu und sammeln Erfahrungen.“

Alle Streuobstbäume sind digital erfasst

Nächster Schritt beim Forschungsprojekt in Bad Schönborn ist die Überführung der Daten in eine digitale Karte – Geotechnologie soll Aufschluss über Zustand der Bäume geben

Von Hans-Joachim Of

Bad Schönborn. Bereits 2019 lief ein, von der „Audi-Stiftung für Umwelt“ in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, der Gemeinde Bad Schönborn und vom „Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt“ (AHNU) initiiertes, spannendes Projekt in der Kurgemeinde. Wie die RNZ im Vorjahr berichtet hatte, geht es um das Thema „Streuobstbäume erfassen, bewerten und Patenschaften vermitteln“. Dabei kommt ein „Integratives Monitoring-Konzept zur nachhaltigen Entwicklung und Kommunikation von Streuobstbeständen in Bad Schönborn“, das mithilfe von Drohnen-Aufnahmen realisiert wird, zum Tragen.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde, zu der Diplom-Geograph Thomas Kuppinger vom Landschaftserhaltungsverband Landkreis Karlsruhe geladen hatte, wurde am Obst-Gen-Garten im Ortsteil Mingolsheim eine Informations-tafel mit den Inhalten des Forschungsprojekts enthüllt. „Streuobstwiesen sind in weiten Teilen Baden-Württembergs ortsbildprägende Landschaftselemente“,



Stellen die neue Infotafel vor (v.l.): Kathrin Feigl (Audi-Stiftung), Thomas Kuppinger, Prof. Alexander Siegmund (PH Heidelberg), Nadine Dietrich (Audi-Stiftung), Bürgermeister-Stellvertreter Christian Kerti, AHNU-Vorsitzender Erwin Hoizer. Foto: Hans-Joachim Of

Zustand gewinnen, fließen danach in das Streuobst WebGIS ein, das wir in Kooperation mit Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg entwickelt haben.“ Diese Tatsache merkten auch Kathrin Feigl und Nadine Dietrich von der „Audi-Stiftung für Umwelt“ an. Nicht umsonst habe der Ingolstädter Projektpartner das Motto „Vorsprung durch Technik“ auf seine Fahnen geschrieben.

Gemeinsames Ziel des Forschungsprojekts soll der Einsatz moderner Geotechnologie sein, um Aufschluss über Art, Vitalität und Pflegezustand der hiesigen Obstbäume zu erhalten, letztlich zum Erhalt der Bestände beitragen und ihre Pflege deutlich zu vereinfachen. Langfristig trage dies auch zur Sicherung des Lebensraumes heimischer Tiere und Pflanzen bei. Künftig, so ist der Plan, können alle Bäume mit Sorte, Pflanzjahr, Pflegestatus und Saftmenge digital erfasst und aufbereitet werden.

Auch AHNU-Vorsitzender Erwin Hoizer, der neben Bürgermeisterstellvertreter Christian Kerti auch Frederike Siemer, die neue Umwelt- und Klimaschutzbeauftragte in der Kurgemeinde,

begrüßen konnte, freute sich und dankte allen an der Umsetzung des „beispiel-

haften Projekts“ beteiligten Menschen und Institutionen. Eingangs hatte Hoizer zusammen mit Kerti zwischen Apfel- und Kirschbäumen zwei Mandel-Aprikosenbäume, die aus einem Forschungsprojekt am Mittelrhein stammen, fachgerecht angepflanzt und dem Teilnehmerkreis erklärt, wie man mit einem Hopfenbohrer umgeht, warum man ein Drahtgeflecht um Stützpfeosten und Stamm legt und letztlich eine Kokosmatte anbringt. Nach der Zugabe von reichlich Wasser meinte er lachend: „Jetzt müssen sie nur noch wachsen“.

Der im Jahre 2001 eröffnete, mehrfach ausgezeichnete Obst-Gen-Garten ist Teil des bundesweiten Erhaltungsnetzwerks für alte Obstsorten im Pomologen-Verein und weist rund 250 Sorten auf. Der AHNU Bad Schönborn betreut auf seinen Obstwiesen insgesamt 600 Bäume mit 500 verschiedenen Sorten. Auftrag und Erbe des Vereins ist es, den faszinierenden Sortenreichtum unserer heimischen Obstwiesen und Bauerngärten für künftige Generationen zu bewahren. Nicht zuletzt dieser Tatsache geschuldet, freut sich der Verein über Unterstützung und Patenschaften. Weitere Infos unter www.ahnun-bad-schoenborn.de

Projekttag zum Abschluss des Projekts Streuobstkonzept

Auch Erkenntnisse für den Klimawandel sollen einfließen

Ausgerechnet der Brand eines Lkw auf der A6, der Lithium-Akkus geladen hatte und die nicht zu löschen sind, verhinderte die Anreise von Dr. Rüdiger Recknagel, Leiter der Umwelt GmbH der Audi Stiftung in Ingolstadt, zum Projekttag im Haus des Gastes am vergangenen Freitag. Dabei lag ihm das Projekt „Streuobst erfassen, bewerten und vermitteln“ mit Hilfe von Drohnen besonders am Herzen. „Hier wird modernste Technik mit Umweltschutz perfekt verbunden“, hatte er erkannt und im Jahre 2018 die Finanzierung zugesichert.

Als gebürtiger Karlsruher, der in der Fächerstadt studiert und promoviert hatte, wird ihm die Bedeutung der landschaftsprägenden Streuobstwiesen als Kulturgut bewusst gewesen sein. „Sozialökonomisch haben sie schon längst an Bedeutung verloren und die Zeit, als man dank der eingemachten Vorräte den Winter überstand, sind vorbei“, erklärte Bürgermeister Klaus Detlev Hüge im vollbesetzten Raum. Aber dennoch seien sie für die Artenvielfalt und die Landschaft von immenser Bedeutung. Er erinnerte an den Beginn des Projektes, als man sich Gedanken machte, wie man Pflege und Erhalt zukunftsfähig machen könne und mit dem Arbeitskreis für Heimat Natur und Umwelt, mit Vorstand Erwin Holzer, Professor Alexander Siegmund vom Geographischen Institut an der PH Heidelberg einen Partner gefunden habe, die Streuobstwiesen mittels Drohne digital zu erfassen, zu bewerten und letztendlich



Ein Netzwerk von vielen Partnern machte das innovative Projekt Streuobstkonzept möglich. M. Stefanac, Prof. Katja Wengler (DHKA), Erwin Holzer (AHNU), Dr. Maika Petersen, Prof. Alexander Siegmund (beide PH), Thomas Kuppingner (LEV), Bgm. Klaus Detlev Hüge, vorne Bastian Schott (DH) und Sarah Pflüger (PH)

lich zu vermitteln. Beim Landratsamt habe man offene Ohren, aber keine offenen Kassen vorgefunden, von daher sei man dankbar gewesen, dass man bei der Audi AG erfolgreich vorstellig wurde.

Ergebnisse

Professor Siegmund freute sich, nun die Ergebnisse präsentieren zu können. Er bedankte sich bei Thomas Kuppingner vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) Landkreis Karlsruhe für die Koordination, den er schon aus Schulzeiten kennt. Das Belliegen mit Drohnen 3-4-mal im Jahr sei der Fun-Part gewesen, erklärte er, denn die richtige Arbeit habe hinterher am Computer begonnen. 120.000 Einzelbilder mit

400 GB und einer Auflösung von 1,8 cm seien 2019 und 2020 auf einer Fläche von 40 ha und 2021 auf dem gesamten Gemeindegebiet mit 500 ha befliegen worden. Ungefähr 20 Prozent der Fläche seien Streuobstwiesen. Ca. 1.500 Bäume habe man von Hand kartiert. Anhand einer Stichprobe von 80 Bäumen habe man überprüft, ob sie in den jeweiligen Jahren derselben Kategorie des jeweiligen Parameters zugeordnet werden könnten. Die waren Alter, Totholzanteil, Anzahl der Schäden, Neutrieblänge, Vitalität und der daraus resultierende Pflegebedarf.

Faktor Mensch

Dabei betonte Siegmund, dass es neben der ganzen Technik auch auf den Faktor Mensch ankomme. So habe man denselben Baum von verschiedenen Experten begutachten lassen, die teilweise was die Vitalität des Baumes zu unterschiedlichen Ergebnissen kamen. Da man hier keine Übereinstimmung von 100 Prozent erreichen könne, kämen auch die Algorithmen an ihre Grenzen, da sie nicht besser sein könnten, als die Informationen, mit denen sie gefüttert werden. Hier müsse man ansetzen. Die besten Informationen hatte man im späten Frühjahr erhalten.

„Citizen Science“

Sarah Pflüger präsentierte das Ergebnis der Klassifizierung der einzelnen Baumarten, wobei der Apfel dominant sei. Dr. Maika Petersen streupunkt stellte anschließend die Interaktive Streuobstkarte vor, mit deren Hilfe Patenschaften vermittelt werden sollen. An der Dualen Hochschule war unter der Leitung von Prof. Katja Wengler eine APP entwickelt worden. Zeitliche Veränderungen können aktualisiert werden, da sich der Pflegezustand im Laufe der Zeit hoffentlich verbessert. An einem Beispiel eines fiktiven Baumes der Sorte Rubinette auf dem Grundstück des Obst-Gen-Gartens demonstrierte sie, wie man das Pflanzjahr, die Größe, die Verfügbarkeit für eine Patenschaft und die nötige Pflege eintragen kann. Zum Beispiel auch die Saftmenge. Im Rahmen des Projektes „Citizen Science“ könne sich so jeder Bürger an einer Verbesserung des Pflegezustandes der insgesamt fast 5.000 Bäume beteiligen. Unterschiedlichste Absprachen mit dem Besitzer seien möglich. So könne man eventuell auch vom Know-how und Werkzeug profitieren und die Ernte für die Pflege ganz erhalten oder auch mit einem Besitzer tei-



Im Haus des Gastes wurden die Ergebnisse des Projekts vorgestellt, das 2018 initiiert wurde.

len, der die Arbeit nicht mehr durchführen kann. Informationen sollen über die Website der Gemeinde eingestellt werden oder auch über den AHNU erhältlich sein. Anschließend wurden viele Fragen beantwortet.

„Das Gehirn der Streuobstwiese“

Erwin Holzer, der gerne betont, dass in Schwaben der Bauch und in Baden-Württemberg mit dem innovativen Projekt, dass hoffentlich auch bundesweit Schule macht, das Gehirn der Streuobstwiesen sitze, verteilte eine hervorragenden Saftapfel, von dem es in der Gemeinde sehr viele gibt. Prof. Siegmund bedankte sich ausdrücklich bei Thomas Kuppingner vom



Natürlich sollen jetzt Patenschaften entstehen, damit die Streuobstwiesen auch eine Zukunft haben. Friedrike Siemer und Erwin Holzer sind Ansprechpartner. Fotos: cm

LEV, als maßgeblichen Initiator und Koordinator des Projektes und allen Partnern. Nun wird das Projekt an den LEV, die Gemeinde mit der Umweltbeauftragten Friedrike Siemer und den AHNU übergeben. Auch über die Auswirkungen des Klimawandels und welche Bäume am besten zurechtkommen, verspricht man sich viele Informationen durch das Monitoring. „Es ist großartig, welche Impulse aus einem solchen Projekt kommen und daraus noch entstehen können“, freute sich Bürgermeister Klaus Detlev Hüge, bevor es in den Obst-Gen-Garten ging, um sich bei echten und nicht virtuellen Bäumen weiter auszutauschen. (cm)

Bad Schönborner Woche, 04.11.2022

Der neue Benno-Bauer-Radweg in Oberderdingen bietet viel Spaß für Kinder

Am Sonntag wurde in Oberderdingen der Benno-Bauer-Radweg eröffnet. Auf der Strecke gibt es viele spaßige Attraktionen für Kinder. Aber wer ist eigentlich dieser Benno Bauer?



Julia und Dennis Petrov aus Flehingen radeln mit ihren Söhnen Alexander und Arthur auf dem neu konzipierten Benno-Bauer-Radweg. Foto: Tom Rebel

Wer in aller Welt ist eigentlich dieser Benno Bauer? Dafür, dass am Sonntag ein ganzer touristischer Radweg nach ihm benannt wurde, den etliche Dutzend Radler nach der Eröffnung sogleich erkundeten, hatte sich der pfiffige Landwirt mit dem roten Rad ziemlich rar gemacht.

Persönlich aufgetaucht ist er jedenfalls nirgendwo. Was seiner Popularität allerdings keinen Abbruch tut. Denn ab sofort prangt sein Name auf zahlreichen Schildern und Tafeln auf einer 24 Kilometer langen Rundstrecke, die von Oberderdingen über Kürnbach, Sulzfeld, Zaisenhausen und Flehingen zurück an den Startplatz führt. Wobei man in jeder dieser Gemeinden in den Parcours einsteigen kann. Ein Flyer bietet dabei einen guten Überblick.

Der führt auf schönen Radwegen mitten durch Streuobstwiesen und Felder an so ziemlich allen Sehenswürdigkeiten vorbei, die die vier Kraichgaurdörfer zu bieten haben. Fest im Blick haben die Erfinder dabei die Wachstumsbranche Radtourismus im ländlichen Raum, die man um ein reizvolles Angebot erweitern will. Dabei verbindet die Rundtour Informationen über die heimische Kulturlandschaft mit Einblicken in die Arbeitsbedingungen und Angebote der örtlichen Landwirtschaft. Dazu gibt es Infos zu Einkehrmöglichkeiten.

Spielangebote für Kinder auf dem Benno-Bauer-Radweg

Eine besondere Zielgruppe des „Beba-Radwegs“ sind junge Familien mit Kindern. Gut ersichtlich daran, dass an den einzelnen Stationen immer zwei Infotafeln aufgehängt sind: eine für die Erwachsenen mit Infos etwa über Streuobstwiesen oder Weinbau, und immer auch ein Pendant für Kinder in einfacher Sprache und auf Augenhöhe der Kids angebracht. Dazu gibt es Angebote zum Klettern, Schaukeln, Ausprobieren und Spielen – vielerlei, das Kids Spaß macht und als Anziehungspunkt dient.

Julia und Denis Petrov aus Flehingen schauen sich das an diesem Sonntag einmal genauer an. „Schön, wenn es Strecken für Ausflüge gibt, bei denen man auch Attraktionen für Kinder findet, dann haben die Jungs auch Lust dazu“, sagt die Mama, die unter der Woche ihre beiden Sprösslinge Alexander und Arthur mit dem E-Bike von Flehingen nach Oberderdingen bringt. In Kürnbach treffen wir die Familie wieder. Da ist allerdings die Eisdielen im historischen Ortskern der Anziehungspunkt.

Burger, Bratwurst und Blasmusik bei der Eröffnung in den Kraichgau-Gemeinden

Ein buntes Programm haben die vier Gemeinden für die Eröffnung des Radwegs zusammengestellt, den die Gemeindeoberhäupter zusammen mit den Landtagsabgeordneten vornehmen. In jedem Ort gibt es einen gut besuchten Treffpunkt mit Blasmusik, Bratwurst, Burger oder Maultaschen. Dazu zwei geführte Radtouren und einen Ortsrundgang.

„Das Schöne an der Strecke ist, dass man sie mit Kindern in kleinen Etappen fahren kann“, sagt Altan Cicek von der Schonacher Genossenschaft Tour Konzept, die das Konzept mitentwickelt hat.

Am Ende lüftet Sarina Pfänder, Bürgermeisterin in Sulzfeld, den Schleier um die Identität des Namensgebers. Demzufolge ist Benno Bauer sozusagen der große Bruder von Benno Bauer aus Brackenheim – ihrer früheren Wirkungsstätte, der dort als Maskottchen für einen Wanderweg erfunden wurde.

Und weil man sich mit der Namensübernahme auch gleich 3.000 Euro für eine Vermarktungsstrategie sparen konnte, ließ man sich die Kunstfigur einfach für den hiesigen Radweg aus. Mit Einverständnis der Brackheimer versteht sich.

Badische Neueste Nachrichten, 15.05.2022

Impressum

Herausgeber

Landschaftserhaltungsverband Landkreis Karlsruhe e. V.

Geschäftsstelle:

c/o Landratsamt Karlsruhe

Beiertheimer Allee 2

76137 Karlsruhe

Fax 0721/936-87011

E-Mail LEV@landratsamt-karlsruhe.de

Vorsitzender des Vorstands: Landrat Dr. Christoph Schnaudigel

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands: Bürgermeister Tony Löffler

Vereinsregister: Mannheim VR 231450

Steuernummer: 30073/18890

Redaktion

Thomas Kuppinger

Geschäftsführer, verantwortlich für Endredaktion und Erstellung

Telefon 0721/936-87010, Mobiltelefon 0170/6816056

E-Mail LEV.kuppinger@landratsamt-karlsruhe.de

Franziska Fritz

Stellvertretende Geschäftsführerin

Telefon 0721/936-86910, Mobiltelefon 0170/4486764

E-Mail LEV.fritz@landratsamt-karlsruhe.de

Chantal Rau

Biotopverbundberaterin

Telefon 0721/936-87950, Mobiltelefon 0151/43161758

E-Mail LEV.rau@landratsamt-karlsruhe.de

Karlsruhe, März 2023

Bildnachweis

Alle Bilder stammen von den Mitarbeitern der LEV-Geschäftsstelle mit Ausnahme der nachfolgend angegebenen Bilder. Altgrasbestände im Vertragsnaturschutz: Marco König (beide Fotos auf S. 7). Kiebitz-Maßnahme in Dettenheim: Sigurd Zimmermann (Foto rechts auf S. 14). Landesweiter Biotopverbund: LUBW (Screenshot auf S. 23 aus www.lubw.baden-wuerttemberg.de). Streuobstkonzept Bad Schönborn: Hans-Joachim Of (Foto oben links auf S. 26), Audi Stiftung für Umwelt GmbH (Foto unten rechts auf S. 26). Das Grüne Klassenzimmer: Petra Scheib (alle Fotos auf S. 27). Benno-Bauer-Radweg: Plakat und Logo von Tour Konzept eG (Grafik oben links auf S. 29).